

# Danzipper Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Kernsprech-Ausschluß Nr. 316.

Nachst ist sämtlicher Original-Artikel und Telegramme in nur mit genauer Quellen-Angabe —

Danzipper Neueste Nachrichten — gefertigt.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Gauitablagegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

1897.

Nr. 181.

Auswärtige Filialen in: St. Adelheid, Berentz, Bohusak, Bülow Bez., Görlitz, Garthaus, Dirschau, Elbing, Heubuden, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Grön und Weichselmünde), Neustadt, Odra, Oliva, Braust. Pr. Stargard, Städtebier, Schidin, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Strutho, Tiefenhor, Zoppot.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

## Eine Culturaufgabe.

Wie groß ist der Mensch und wie klein! Die Trümmer verfeßener Staaten und Völker reden von ihren großen Thaten, und schon im Anfange unserer von althelleinischer Bildung ausgegangenen Cultur, vor länger als zwei Jahrtausenden, ließ der Athemische Tragödier seinen Thor das Hohelied auf das menschliche Können anstimmen:

"Vieles Gemästige lebet auf Erden,

Nichts ist gewaltiger doch, als der Mensch."

So hebt der herrliche Chor gefangen an, aber er singt uns in die Warnung vor Freveln gegen die Götter, deren Gesamtheit nach griechischer Anschauung das All der Natur war, und in die Mahnung zur steten Achtsamkeit und weisen Voraussicht. Freilich, wo diese fehlt, da steht wider ihn "wie groß, hoffnungslos" die entfesselte Naturkraft auf und

"Nüchsig sieht er seine Werke

Und bewundernd untergeh'n."

In verhaltemem Schmerz um das Verlorene sprechen gegenwärtig die Bewohner weiter deutscher Landestheile, welche von unheilvollen Wasserschäden betroffen wurden, jene Dichteworte nach. Was den Einzelnen erlitten, das wird ihm die werthätige Hilfe und offene Hand der Gesamunitation, so hoffen wir, materiell im Großen und Ganzen ersetzen. Den Schäden an sich schaffen wir damit nicht aus der Welt, wir nehmen ihn nur den unmittelbar Betroffenen ab und vertheilen ihn auf sehr viele Schultern. Die Augenblickswohlthat schlägt auch nicht vor der Wiederkehr des Unheils. Wirklich helfen, auch für die Zukunft, kann allein der betätigende Wille der Allgemeinheit, die staatliche Fürsorge.

Hier ist die Aufgabe einer gesunden Wirtschaftspolitik, hier kann auch jener "Ausgleich" der Interessen gegenläufig gefunden werden, von dem die Lippen unserer Regierungsveterer neuerdings so gern beim festlichen Mahle überfließen. Wenn in uralten Zeiten bei mangelhafter Technik die großen Wasserbaukünstler von Babylon, Nineve und Egypten ein Storn- und Gartenparadies schaffen konnten, wenn unter Persern, Griechen und Römern, unter Arabern und Mongolen, zum Theil selbst noch unter den Türken Kleinasien durch die Pflege des Wasserbaues reich blieb, wenn die Franzosen während innerer und äußerer Kriege den Canal vom Mittelmeer zum Atlantischen Ocean bauen konnten, wenn der Große Friedrich in seinem durch endlose Kriege verarmten Lande Kanäle schuf und durch Ent- und Bevölkerungen innerer Eroberungen fruchtbaren Bodens machte, — kurz, wenn mit weit geringeren Hilfsmitteln und unter erschwerenden Umständen zu allen Seiten Culturstaatn für ihre Zeit verhältnismäßig so Großes vollbrachten, — weshalb sollten

wir Deutsche da mitten im Frieden, bei blühenden Finanzen und hochentwickelter Technik nicht mit Größeres leisten? Man speise uns nicht mit der Antwort ab, daß die Regierung ja auch daran „denkt“, es sich „überlege“ und das mit dem Kaiser Wilhelm- und dem Dortmund-Emscher Kanal doch gerade eben auch Thaten gelehren seien und geschehen. Das Schlimme ist, daß bei uns Alles überlangsam geht, daß zu viel gekauft und kleinlich gerechnet wird. Den Nordostseecanal verlangten unsere Heeresleitung aus militärischen, der deutsche Handel aus wirtschaftlichen Gründen jedoch vor dreißig Jahren, er ist erst im letzten Jahrzehnt gebaut und die Verwaltung sucht vor Allem durch hohe Abgaben die direkte Verzinsung des Anlagekapitals herauszuholen, als ob es sich um das Transportunternehmen eines Privatpersonen handelt. Derselbe kuriante und zögernde Geist hat beim Dortmund-Emscher Canal sein Spiel getrieben, wenn die Wasserstraße endlich da ist, werden die Transporte der landwirtschaftlichen und industriellen Produkte teurer sein, als im Interesse beider großen Wirtschaftsbetriebe liegt. Die Sturmflut Anfang der siebziger Jahre hat an unseren Ossenküsten die entsetzlichsten Verheerungen angerichtet, eine ganze Bibliothek von Schriften hat den Schutz gegen gleichen Nachteil bei Wiederkehr der Erscheinung erwartet, es muß anerkannt werden, daß an der Weichselmündung auch viel gehan wurde, aber anderwärts sind die Schutzmaßregeln in bescheidenen Grenzen geblieben. Ferner hat die letzte Hochwasseroth am Rhein und die Schlesischen Wasserwerstellungen 1888 wohl ein tieferes Erschrecken verweitet und schließlich zu einer zwischen Regierung und Volksvertretung vereinbarten Niedersetzung einer „Untersuchungs-Commission“, in welche neben Beamten auch hervorragende Techniker berufen wurden, geführt. Aber die Untersuchungen sind noch heute nicht einmal betreß der Oder und Elbe, auf welche sie sich zuerst erstreckten, beendigt. Geschehen ist nichts weiter, als sie und da unterordnete Verbesserungen der Deichanlagen. Dagegen sind die großen Fragen der Wasserverreservoirs in den Quellengebieten, der Thalsperren, des eigentlichen Wasserschutzes und daneben der Ausnutzung der Wasserkräfte praktisch nicht bearbeitet. Andere Staaten, wie Ungarn beispielsweise in seinen Regulierungs-Anlagen an den Quellen der Theiss, sind uns darin weit voraus.

Ein rascheres Tempo thät auch bei uns gut und zwar auf der ganzen Linie der Wasserbauten, zum Schutze gegen das Ansteigen der Zuläufe aus den Gebirgen, zur befriedigenden Ent- und Bevölkerung weiter, bisher ungenuhter Bodengebiete, zur industriellen Verwertung der Wasserkräfte, zum Ausbau des deutschen Kanalnetzes und zur Sicherung unserer Meereshäfen. Es ist einleuchtend, daß die Erfüllung dieser Aufgaben in eminentem Sinne ge-

meinnützig ist und vielleicht noch mehr, wie anderen Wirtschaftskreisen, gerade der Landwirtschaft zum Vortheile gereicht. Hier ist also in der That einer jener wichtigen „Ausgleichs“-Punkte, welche die Regierung sucht. Von finanziellen Bedenken freilich darf man sich dabei nicht stören lassen, braucht es auch nicht. Denn ungezählte Millionen Anleihen sind wir im Stande gegen den möglichen Zinsfuß von ca. 3 Prozent aufzunehmen und, falls auch jeglicher unmittelbare Ertrag der Werke ausbleibt, so würde der Staat die Zinsen leicht zahlen können, da der mittelbare große Nutzen die allgemeine Steuerkraft in viel höherem Maße steigert.

Der Wasserbau ist nach jeder Richtung hin eine ausnehmend hohe Culturaufgabe, und gerade die entsetzliche Katastrophe, welche soeben über einen ganzen Theil von Deutschland hereingebrochen, hat uns die schwerwiegende Bedeutung dieser Frage wieder einmal lebhaft vor Augen gerückt.

## Die Kaiserbegegnung in Russland.

Von unserem nach St. Petersburg entsandten Special-Berichterstatter.

Reisebeschreibung — Neue Uniformen — Die russische Presse und der Kaiserbefund — Wie steht's mit

der Frankfurter-Freundschaft?

Der D-Zug, welcher früh 9 Uhr Berlin verläßt, trifft nach 24stündiger Fahrt in Dmansk, dem ehemaligen Danburg ein, wird hier mit dem Schnellzug verbunden, welcher den Kiewerfehr aus der Richtung von Breslau und Thorn her vermittelt, und so gelangen denn die, welche in Großbritannien, und jene welche in Alexandrowo deutschen Boden verlassen haben, am zweiten Tage Abends in der Hauptstadt Russlands an. Man hat also von Berlin aus mit dem Schnellzuge ziemlich genau 36 Stunden abzufinden, bis man in Kasan das leere Glas Tee (Thee) trinkt, um bald darauf die Zwiebelkuppen der Fratzenstube ergänzen zu können.

Ein und einen halben Tag im Bahnwagen „ein bisschen rütteln“ sagt der Berliner. Aber dem Sitzen im Eisenbahnwagen, bei dem der Deutsche so merkwürdig wenig Geduld entwickelt, während er im Wirthshaus eine beachtenswerte Selbstachtung besitzt, sind die Schrecken genommen, seit die Einrichtungen der Kneipe auf diese rollenden Wohnungen übertragen wurden. Dort ist der Stoß, auf den man drückt, und da ist auch schon der Stolz, den man auf elektrischem Wege herangerufen; die Speisekarte zeigt sich als ganz gut assortiert. Bier verschiedener Bräus, Cigarren, selbst Kästen sind allhier zu haben, Herz was willst Du mehr? Ein völliges Kleineleben entwölft sich auf der deutschen Seite der Strecke, während drüber jenseits der Grenzpfähle, mehr das Promeniren und die Unterhaltung in ihre Rechte tritt, zumal auf den ersten Theilstrecken, wo vielfach Polen und Polinnen zur Kaffeegesellschaft gehören. „Hübische Mäder, diese Polinnen, hat vor nicht gar langer Zeit einmal Bischof geärgert“ — „aber doch mehr Lader als hübsch.“ In prächtigem Französisch, wie man's kaum besser hören kann, plauderte eine junge Warschauerin fast die ganze Zeit über von der Grenze bis zur Rewa hin; sie will es Felix Faure niemals verzeihen, wenn er nicht nach Warschau kommen sollte, sie plaudert ergötzlich über Li-Hung-Tschang, der offene Tafel hielt, als er in Russland war, und der ihr einmal verräumlich auf die

Schulter geklopft hatte, wobei sie in ganz ergötzlicher Weise die Augen schloß und das verliebte Blinzeln des schlängelnden Alten so trefflich nachmachte, daß ich, nachdem ich ein ähnliches Gesicht hatte machen sehen, als er in den Krönungstage der Großen Gala-Ballvorstellung zusah, glauben konnte, so etwa müßte Eis' Döchterchen aussehen, von der die Chinesen behaupten würden, sie sei „ganz der Papa“. Ja sie sprach von Allem und und über Alles, ich glaube gar, sie sprach selbst einmal nebenbei von ihrem Mann, was sie nicht abholt, sich findlich darüber zu freuen, daß ein Dragoneroffizier mich bat, ich möchte ihn doch „mit meiner Frau“ bekannt machen, für die er die Polin angegeben hatte. Nun, Gott sei Dank, ich bin mit einer Polin verheirathet, möchte sie auch im Allgemeinen meinen Landsleuten nicht als deutsche Hausfrau empfehlen. Zwischen Warschau und St. Petersburg aber kann man sich eine unterhaltsamere Reisegefährte kaum wünschen; den ganzen Weg durch's Leben auf gemeinsame Rechnung mit so niedlichem, plaudernden Modepuppen zu zusitzen, das ist freilich eine andere Sache.

An den Buffets zwischen der Grenze und der Hauptstadt traf ich viel russische Offiziere und unter ihnen mehrere alte Bekannte. „Sie stehen nicht mehr beim früheren Regiment in Kowno, Sergei Swankowitsch?“ sprach ich einen jungen Stabsrittermeister an, der in habsburger Mütze mit schwarzen Band, zum Verwechseln ähnlich denjenigen unserer Schwedter Dragoner, in den Wartesaal trat. „Aber gewiß“ lautete die Antwort, und dieser folgte die Erklärung auf dem Fuß, daß seit 8 Wochen in der Uniform der Dragoner ganz wesentliche Veränderungen vorgenommen worden seien. Die Kneipe hat zwei Reihen Knöpfe erhalten, die Mützen sind verändert, die Farbe der Kragen ebenfalls. Ich kann mich gar nicht entwinden, davon in deutschen Zeitungen etwas gelesen zu haben, freilich war ich ja inzwischen dort unten weit in der Türkei und konnte nun nur mit meinem moslemischen Dragoman von damals ausruhen: „Was Gott nicht Alles geschehen läßt!“ Dies weise Wort sprach er, als „ihm“ das Hammelschädel verbrannt war, das ich essen wollte.

Also auch neue Uniformen wird man in Krasnoje Selo am großen Parabatare zu leben bekommen. Alle Offiziere, die ich sprach, sind voll der Freude, daß Kaiser Wilhelm kommt. Wenn sie ihn auch lieber auf dem Marschversfehr in Balaclava gesehen hätten, so hoffen sie doch, daß die Garde schon ihre Sache machen werde und nicht zurückziehen werde hinter den Parabefronten, die der War in Breslau und Görlitz gegeben und von denen alle Russen, die damals mit in Deutschland waren, so viel Ruhmens machten. —

Man hat augencheinlich in Russland die Absicht, und wie ich bemerken möchte, die uns schmeichelhaft Absicht, den Kaiser zu imponieren. Dabei ist man sich des wohl bewußt, daß sich Kaiser Wilhelm so leicht nicht imponieren lasse. Die Russen haben überhaupt eine persönliche Vorliebe für unseren Kaiser. Seine Art, sich zu bedienen, persönlich da und dort einzutreffen, berübt sie sympathisch, sie verlangen von einem Herrscher, daß er herrscht. Sie volo, sie jubeo!

Im Nebigen aber dürfte man „drausen“ ein recht falsches Bild empfangen haben von der „Stimmung“, die hier herrscht. Es sieht mir als Mann der Feder schlichtlichabel an, auf die Zeitungen zu schmähen, aber es ist doch mehr als ärgerlich, wenn man sieht, wie hier selbst große Zeitungen, wie die „Sonne Wrenja“, deren Beziehungen zu Regierungskreisen bekannt sind, die „Sonne“, deren Dienstauflage in den mittleren Bürgerschichten alterwegen Eingang hat, wenn sie alle die komischsten Manöver anstellen, für Felix Faure Stimmung zu machen, nicht offen, sondern so hinten

## Wie es endete.

Roman von Maria Theresia May.

36)

(Nachdruck verboten.)

„Sind wir nicht Schwestern, Gertrud, und müssen treue Schwestern nicht Alles gemeinsam haben? Aber denkt jetzt nicht an irdisches Gut, die Dir ihre Hände beweisen will — es ist Deine Pflicht, ihr die lezte Stunde durch Liebe zu verschonen. Oder glaubst Du, daß Deine Mutter oder Dein Vater in diesen Augenblicken unerbittlich gewesen sein und nicht vergeben haben würden? Das Leid, das Andere uns zugefügt, es wird mit dem Ende geführt.“

„Ingeborg, ich habe der Kranken ja Alles verzeihen, und doch ist es mir, als sündigte ich damit das Andenken meines Vaters!“

„Nein, Gertrud, folge mir Deinem Herzen; doch gewiß glücklich, und Dein Vater wollte Dich

Die beiden jungen Frauen hatten miteinander gesprochen, als wären sie allein in dem Gemach, und tatsächlich hatte Gertrud auch an keinen der Ausschüttungen dieser Stunde empfand sie ein eigenes Ahnen in ihr die geistesverwandte, aber auch die harmonische Natur. Die Ausgeglichenheit im Denken und Fühlen Ingeborg's übte einen beruhigenden, wohlthuenden Einfluß auf die in den letzten Monaten so oft und heftig bewegte, von den widersprechendsten Gefühlen gequälte Frau, und sie gab sich dem Zauber

Graf Körting aber, der die schöne, sielze Gertrud nie anders als in lässiger, abweisender Ruhe gesehen hatte — selbst die Freundlichkeit, die sie ihm erwies, war niemals frei von ernster Zurückhaltung gewesen —, und bei aller Vorliebe für Gertrud lag der Brief noch, den er gelesen hatte, als sie

ihrem Neffen doch im Stillen wegen des unbegannen Starrsinns und der Herzenstörte seiner Frau bedauert hatte, glaubte seinen Augen nicht zu trauen, da er sie jetzt weinen sah, da er sie zärtlich, innig den Kopf an der Brust der neugetuenden Verwandten bergen sah.

Und Herbert? — Er war in der Mitte des Gemahes stehen geblieben, als Gertrud zu sprechen begonnen, und nur mit dem ganzen Aufgebot seiner Willenskraft zwang er sich, keinen Schritt vorwärts zu thun. Und doch hätte er zu der geliebten Frau hinzutzen, sie an sein Herz ziehen und ihr sagen mögen, daß sie nur an seiner Brust weinen dürfe, daß jede Thräne ihm gehöre! Eine rasende Eifersucht auf Ingeborg erfüllte ihn in diesem Augenblick, da sich Gertrud's Arme freimüdig um den Nacken der Freindin schlangen und Ingeborg mit den Lippen das schöne braune Haar berührte. Er liebte sein Weib mit einer Leidenschaft, die ihn selbst oft beängstigte, und er hörte gehofft, nein, er hatte gewußt, daß er Gertrud's Herz und Vertrauen wieder gewinnen würde; und trotz aller abweisenden Kälte der schönen Frau, die ihn oft namenlos verließ, so wenig er sich dies auch merken ließ, war er in dieser Zuversicht niemals wankend geworden.

Niemals — bis zu dem Tage, da Gräfin Frankenthurnen Gertrud als ihre Entlein anerkannte, niemals, bis heute — da sein Weib, die arme Stickerin aus dem Dorfe Böckstein, die Gräfin von Millionen geworden, und nachdem, wie er jetzt wußte, ein Verdacht gegen ihn in ihr großgezogen war, der jede Verständigung nun ausschloß.

Am Tage der Ankunft der Gräfin Frankenthurnen, und nachdem dieselbe im Gastzimmer gesetzter war, benutzte Herbert die Abwesenheit seiner Frau aus ihren Zimmern, um wenn möglich zu ergründen, warum Gertrud ihm im Hut und Mantel gegenüber stand, als er die Treppe emporstieg, und was die eigenhümliche Unordnung in ihren Zimmern zu bedeuten hatte.

Herbert betrat das Boudoir seiner Frau; da

ans ihrem Ankleidezimmer trat. Er nahm den Brief auf und sah zu seiner Verwunderung, daß er an ihn gerichtet war; schnell erbrach er ihn und überflog seinen Inhalt, doch schon nach wenigen Zeilen mußte er sich setzen, und dunkle Gluth überzog sein Gesicht.

Das war es also! Er hätte alles Andere für möglich gehalten, nur das nicht. Er machte sich die heftigsten Vorwürfe darüber, daß er der Frage seiner Mutter damals nicht größere Beachtung geschenkt hatte; würde er das gehabt haben, so wäre seine Mutter nicht dazu gekommen, etwas zu thun, was ihr seiner Frau gegenüber in ein Licht stellen mußte, das die bösesten Schatten auf ihn warf.

Einen zweiten Fehler beging er nun aber dadurch, daß er nicht sofort, nachdem er den Brief seiner Frau kannte, zu seiner Mutter ging, ihr Vorhaltungen machte und energisch verlangte, daß sie widerrisse, was sie ihrer Schwiegertochter über ihn gesagt hatte. Er glaubte den Ereignissen im Hause Rechnung tragen und seiner Mutter augenblicklich Ruhe gönnen zu müssen, die Zeit würde, wie er hoffte, die Sache leichter ausgleichen lassen.

Wie bitter rächte sich jetzt sein Jögern, warum hatte er nicht früher eine Verständigung erzwungen!

In welchen Zügen würde er dem unglücklichen Ingeborg verborgen vom dem schweren zurückgeschlagenen Vorhang, und Ingeborg kniete vor der Großmutter nieder, sie mußte ihr noch ins Ohr flüstern, daß sich ihr Geschick entschieden, daß sie sich

als habe sie nicht recht gehört.

„Ja, Großmama, nicht wahr, Du segnest uns?“

„Ja, Ingeborg, Segen — nur Segen, kein Fluch: o, wo ist Gertrud?“ Die Sterbende richtete sich auf, ihre Augen öffneten sich weit und glänzend.

Was das Leben nicht vermocht hatte, der Tod, der Alleszwingen brachte es fertig. Gertrud verlor nicht mehr ganz zu widerstehen, die Stützen des Gebäudes ihrer Grundfeste wankten vor der Macht des Augenblicks, der Riß war scharf, und was jetzt nicht fiel, das mußte unwiderruflich später folgen.

„Großmama, Großmama!“ rief sie, und der volle Herzenston der Liebe bebte in ihrer Stimme; das junge Weib umklammerte den Nacken der Sterbenden. „Großmama, liebe Großmama!“

herum, indem sie fabeln von „Plänen“, die man zur Erfüllung des Präsidenten erörtert. Während recht düsterg und augenfällig abfällig trocken berichtet wird, welche „Anordnung“ für die Empfangsfeierlichkeiten Kaiser Wilhelms getroffen wurden. Eins mit dem anderen verglichen, der Ton dort mit der Monotonie hier in Vergleich gestellt, wirkt diese Art der Nachrichten wie eine bewußte Blüpelei, auf die übrigens in etwas vorsichtigerer Form, dieser Tage auch die deutsche „St. Petersburger Zeitung“ hingewiesen hat.

Es wird sehr gut sein, wenn man hier in den nächsten drei Wochen die Augen gut aufmacht und einmal recht eingehend die Frage erörtert, wie steht's denn eigentlich mit der französischen Freundschaft hier im Lande der Neuen, welche Bevölkerungsschichten sind von ihr durchdrungen, und in wie weit ist die Begeisterung echt oder nur von der Presse gemacht, von einzelnen Schreibern und Stimmführern angefacht. — In Moskau zur Erörterung kommt ich nicht den Einbruck gewinnen, daß die Liebe zum republikanischen Nachbar den Stufen tief in den Knochen sitze. Die Zeitungsvertreter Frankreichs würden zwar von ihren russischen Kollegen besonders herzlich am trümmern Urm herumgeführt und ihre geschmeichelten Gefalten mit wahrer Verliebtheit betrügen, auch auf den verschiedenen Ballseiten sah man üppige Russinen am Arme etwas verlebt aussehender französischer Cavalier, und mehr als einmal konnte ich mich in Anshauung solch eines Paares eines Gedankens nicht erwehren, den der Leser zwischen den Seiten suchen mag, aber das Alles ließ sich damals doch nicht verallgemeinern, und man kann wohl sagen: in Moskau feierte die russisch-französische Freundschaft gerade keine Triumph.

Wolf von Meissch-Schilbach.

## Politische Tagesübersicht.

Der Kaiser hat in einem Telegramm an den Oberpräsidenten der Provinz Schlesien, Fürsten Habsburg, seine unmittelbare Theilnahme an den schweren Feindeslungen durch das Hochwasser ausgeworfen.

Die Kaiserin sandte an die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen folgendes Telegramm:

Kiel, den 3. August 1897.

Teil betrifft über das Unglück, von dem die Provinz Schlesien heimgesucht ist, hoffe Ich, daß es dem Vaterländischen Frauenverein gelingen wird, die traurigen Folgen zu mildern, und lasse einen Betrag von 1000 Mark für die Sammlung des Vereins beitragen. Auguste Victoria.

**Sir Kanadier.** Beliebtesten ist neuerdings der Premierminister von Britisch-Kanada, Herr Laurier, der dem englischen Handel nach Kanada Sondervorrechte angeboten und damit den Anlaß zur Kündigung der Handelsverträge Englands mit Deutschland und Belgien gegeben hatte. Der Herr entpuppt sich plötzlich als ein Deutschteneind und Franzosenverehrer, der Rednerkunst der englischen Minister hat ihn zur Nachfrage angemahnt, und so ging er nach der französischen Heimat seiner Ahnen und ließ sich vom Finanzminister Cochery zu einem Treffpunkt laden, wo er dann seinen zurückgedrängten Niederschlag ausströmen lassen konnte. Hei, wie gab er es da den Deutschen! So oft ich mich vor der Statue der Stadt Straßburg und dem Denkmal Gambetta's aufhielt, schaute es mir die Kleider zu und meine Angen füllten sich mit Thränen! Unsere Augen auch, bei dieser Szene, aber aus anderen Gründen! Der Mann von außerhalb ist entschieden nicht ernst zu nehmen.

**Der Reichsangehörige veröffentlicht nunmehr endlich amtlich die Ernennung des früheren Ministers von Küller zum Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein. Damit ist offiziell vollzogen, was wir bereits vor langen Monaten ankündigten. Mit dem Falle der Herren v. Marschal und Boetticher war für Herrn von Küller das letzte Hindernis der Übernahme eines Oberpräsidiums gefallen. Die formelle Entscheidung verzögerte sich wohl nur durch die Reise des Kaisers, dessen Zwischenaufenthalt in Kiel nun den äußeren Anlaß zur endgültigen Erledigung gegeben hat.**

**Der Reichstag für 1896/97 ergiebt in seinen definitiven Sätzen einen noch erheblich günstigeren Abschluß, als vorher angenommen war, und zwar infolge der höheren Erfolgsfälle, welche die vom Schatzsekretär gegebenen Schätzungen übertrafen. Damit steigt der Überschuß der Reichsschäfe von 21½ auf nahezu 23½ Millionen und kommt, da die durch den Nachtragstetat darauf angewiesenen Ausgaben bereits in Abzug gebracht sind, in vollem Betrage dem Etat für 98/99 zu Gute. Wir recapitulieren hierbei kurz, daß der Etat für 96/97 im Ganzen um 114 Millionen über den Anschlag abgeschlossen hat, wovon 87 Millionen der Reichsschäfe, 27 Millionen den Bundesstaaten zufallen. Der Reichsschäfstenüberblick verhieß sich mit 34½ Mill. auf Bestreitung der nach dem Etat für Anleihekredite angewiesenen Ausgaben, mit 24 Millionen zur Tilgung der Reichsschäde und mit 28½ Millionen zum Vorlage auf das andere Jahr.**

\*

Da glitt ein unbeschreiblich glückliches Lächeln über die wellen Züge und blieb auf dem Antlitz haften! Noch einmal sah die Greisin nach Gertruds Hand und drückte sie leise, dann lag sie mit geschlossenen Augen still atemend da, lange lange Minuten. Regungslos sah Gertrud auf dem Bettende und schaute auf das greise Haupt an ihrer Brust nieder, Thräne um Thräne rann über die blühenden Wangen. Jetzt fühlte die junge Frau, wie der Kopf der Sterbenden schwerer gegen ihre Brust drückte. Ein röhrender Laut — und lang streckten sich die Glieder unter der rothen Decke.

Da trat Herbert zu seiner Frau. „Komm, Gertrud, es ist vorüber!“ Sanft nahm er die Tochter und legte sie in die Kissen zurück. Die junge Frau beugte sich mit überstromenden Augen über die Leiche und küßte die bleiche Stirn und die für immer stummen Lippen, um die noch der Glanz jenes letzten glücklichen Lächelns lag, das der Tod mit starrer Hand dort festgezaubert hatte.

Zu die sonnenblümchenhelle blaue Dunstluft hinaus erklangen ernst und feierlich die Glockentöne der Schloßkapelle, die weit hinans verkündeten, daß der Tod seinen Einzug im Schloß gehalten habe. Manche Mütze wurde draußen, wo man das mahnende Tönen der Glocke vernahm, vom Haupthegegen, die Arbeitsgeräte ruhten, und manche Hände falten sich zum stummen Gebet. —

\*

Herbert begab sich, um die nötigen Anordnungen zu treffen, mit dem Grafen Körting in die Schloßkapelle, wo die Leiche der Gräfin Frankenfurth bis zu ihrer Überführung nach Petersburg zur Beisetzung in die Familiengruft aufgebahrt werden sollte.

„Werden Mama und Gertrud nach Frankenfuß mitfahren?“ fragte Körting.

„Oh Mama, weiß ich nicht; Gertrud höchst wahrscheinlich, sie muß doch ihr Erbe sehen!“ gab Herbert mit einer bei ihm ganz ungewöhnlichen Bitterkeit zur Antwort. (Fortsetzung folgt.)

**In englischem Solde.** Von Englands Werben um die französische Freundschaft haben wir schon mehrfach Notiz genommen. Es scheint aber, daß man in besserem Kreise Frankreichs einiges Misstrauen gegen den Freier von jenseits des Canals hegt. Du Marroussin, Dozent der Pariser Rechtsfacultät, wenigstens veröffentlicht im „Figaro“ (an leitender Stelle) einen Artikel, welcher die Franzosen vor England geradezu mahnt, da dieses aus wirtschaftspolitischen und anderen Gründen sich Frankreichs zur Bekämpfung des deutschen Gegners bedienen möchte, deshalb einerseits den antideutschen Chauvinismus schüre, andererseits die französische Republik umschmeiche. Es sind einige charakteristische Stellen in den Auslassungen, welche u. A. sagt:

„Das englische Capital dringt in die französische Presse, welche den antideutschen Chauvinismus schüren wird, bis die Revanche, wie durch einen Zauber, plötzlich wieder vor den Augen der Massen steht, die gegenwärtig gar nicht den Nutzen der kriegerischen Ideen einfühlen. Die Abbildungen des verlorenen Glanz werden mit englischen Guineen neu herausgegeben. Wenn wir uns nicht in Acht nehmen, sind wir innerhalb zwei Jahren der continentale Soldat Englands“.

Es scheint aber, daß die Franzosen sich in Acht nehmen werden. Denn, wenn auch vielleicht die Sehnsucht genossen des Herrn Dr. Marroussin die Minorität der Zahl nach bilden, so mögen sie doch bei der Regierung am meisten ins Gewicht fallen, sicherlich schwerer als die Pariser Boulevardpresse, mag sie noch so sehr in englischem Solde sezen.

\*

**Der Hunger nach Gold.** In Aufklärung an unsere bisherigen Berichte von den großen Goldfunden am Klondyke wird aus London geschrieben: Alle Dampfer der amerikanischen Westküste werden nicht ausreichen, um die Leute aus allen Theilen der Vereinigten Staaten zu befördern, die vor Einbruch des Winters im Norden nach Klondyke möchten. Selbst von Australien kommen eine Menge erfahrener Bergleute, welche ihr Glück in dem neuen Goldlande ver suchen wollen. Auf der amerikanischen Seite der Grenze von Alaska hat man drei Brüche entdeckt, die ebenso reich an Alluvialgold sind wie Klondyke. Den Beschluss der kanadischen Regierung, Bölle und Abgaben dort zu erheben, wird sicherlich einen Protest der Vereinigten Staaten herbeiführen. In Dawson City ist ein Brief von einem Goldgräber eingetroffen, der die entsetzlichen Leiden der Goldsucher am Yukon schildert. Eine Schaar brauchte zwölf Tage, um die 17 englische Meilen betragende Strecke von Dyea bis zum Fuße des Chilkat-Passes zurückzulegen. Einige Berge sind 1500 Fuß hoch. Es herrsche ein fürchterliches Schneegestöber. Die Kälte war so furchtbar, daß jeder an Frostbeulen litt. An der Straße sieht man die Kreuze auf den Gräbern der Umgetommenen.

**Sensationsnachrichten.** Allem Anschein nach glauben einige Gegner des Grafen Waldersee sich einen Dienst zu leisten, wenn sie den commandirenden General des neunten Armeecorps immer von neuem als Reichskanzler-Candidaten hinstellen, wohl nach dem bekannten Recept, daß dies das beste Mittel sei, ihm unzuträglich zu machen. Diese brauen Leuten wird es, meinen die „B.M.“ zweifellos zur Verhüttung gereichen, wenn wir ihnen mittheilen, ohne dabei einen bekräftigten Widerproof befrüchten zu müssen, daß Generaloberst Graf Waldersee aller und jeder politischen Combination vollständig und endgültig fern steht und fern bleiben wird.

**Die Sensationsnachrichten eines Hannoverschen Provinzialblattes,** das bereits den Termin des Amtsantritts für diesen angeblichen Nachfolger des Kürsten Hohenlohe anzugeben weiß und oben hinzufügt, daß Minister v. Miquel „von dieser Neubefreiung des Reichskanzlerpostens seinerzeit die Übernahme der Vicepräsidentschaft des Staatsministeriums abhängig gemacht habe“, ist selbstverständlich nicht das dazu verwendete Papier wert.

**Die „Magde. Zeit.“** beschäftigt sich mit der Frage, wie sich die Aussichten der deutschen Zuckerindustrie angesichts der Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrages gestalten werden:

„Natürlich ist nicht gesagt, daß England unmehr unteren Zucker differenziell behandeln wird. Es hat augenblicklich in der täglichen Erfahrung, welche ein wichtiges Wollversorgungsmittel Zucker ist, jegliche Steuer darauf aufgelegt. Deutscher Zucker geht dort zollfrei ein wie jeder andere aus.“

Er wird das auch nach dem 30. Juli 1898 tun — wenn nicht England ausdrücklich den Entschluß fasse, daß es anders sein soll, den Entschluß, eine Kampfpolitik gegen Deutschland zu treiben. Dass es dazu übergehe, in einigen noch sehr unzureichenden, wenn auch leider nicht gelungen werden kann, daß es möglich ist. Aber mit einem Zoll auf nichtbritischen Zucker kann es keinen wichtigen Colonien keinen Gefallen thun. Es bleiben nur einige minder wichtige Colonien übrig, denen an der differenziellen Benachteiligung deutlicher und anderen Rücksicht zu gelegen sein kann: Spanien, Barbados und andere kleine westindische Inseln, Trinidad und Martinique. Ob es diesen zu Siebz mit seinem Freihandelspflichten brechen will, ist doch wohl unverwahrscheinlich.

Denn darüber wird man sich auch in England nicht austauschen, daß eine differenzielle Behandlung deutscher Zucker entsprechende Gegenmaßregeln von deutscher Seite her vorrücken wird. Und diese werden sich naturgemäß gegen die englische Industrie richten.“

## Deutsches Reich.

Berlin, 4. August. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Abend 8 Uhr an Bord der Kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“, begleitet von S. M. Kreuzer „Gefion“, unter dem Salut der im Hafen liegenden Kriegsschiffe und der Strandbatterie Friedrichsort nach Kronstadt von Kiel in die See gegangen.

Der Finanzminister Dr. v. Miquel begibt sich morgen für zwei bis drei Wochen zum Uegebrauch nach Wiesbaden.

Der gestern Abend abgereiste Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst begiebt sich zunächst nach Schloß Werki in Hessen. Von dort wird der Herr Reichskanzler die Reise nach Petersburg antreten, wo er am 6. August eintreffen gedacht.

Den neuangeführten Rector der Universität, Professor Schneller, bereiteten die Besucher seines national-ökonomischen Colleges heute eine begeisterte studentische Demonstration. Bei seinem Eintritt in das Auditorium maximum empfing ihn stürmischer Applaus, der minutenlang wähnte. Die Kundgebung bereitete Herrn Professor Schneller eine sichtliche Freude. Er kleidete seinen Dank ungefähr in folgende Worte: „Ich hoffe, daß ich, wenn meine Wahl bestätigt wird, auch als Rector in steter Führung mit der Studentenschaft bleiben werde, und daß ich nach Ablauf meiner Amts dauer einen gleichen Zusammung der Studirenden mich erfreuen kann wie heute!“ Nach Schluss der Vorlesung wiederholten sich die Kundgebungen nochmals.

König, 4. Aug. Das Gericht vor einer Beschädigung der Kreuzblume des südlichen Dom-Thurmes hat sich als erfunden erwiesen. Die Untersuchung ergab, daß die Kreuzblume gänzlich unbeschädigt ist.

## Marine.

Capitän z. S. Dietrichsen ist von der Stellung als Ober-West-Director der Werft zu Kiel entbunden und zu seinem Nachfolger der bisherige Commandant des Schülziffern „Stein“, Capitän z. S. Ahlefeld ernannt worden.

Das Cabinetzordre von Montag sind folgende Personal-Berichtigungen für den Herbst 1897 angeordnet worden: Schröder, Corvetten-Capitän, von der Stellung als Mitglied der Schiffsprüfungs-Commission entbunden. Lieutenant z. S.

von Neuter an Stelle von Lieutenant z. S. Meurer als Adjutant der Werft zu Kiel, und an Stelle von Lieutenant zur See Thorbecke Lieutenant z. S. Behnke als Adjutant der Werft zu Wilhelmshaven commandirt.

Matischewitz, durch Erheben von den Plätzen, Kamerad Jaencke berichtete über das letzte Sommerfest des Vereins. Das Gedankt soll am Sonntag, den 5. September er. im Cafe Roessel gefeiert werden. Zur Unterstützung des Bergungswortandes wurden die Kameraden Lomitz, Danner, Wolzon, Polozki und Steffert gewählt. Von dem Ehrenmitglied Herrn Ober-Regierungsrath Döhring, z. B. in Zoppot, war ein Begrüßungstelegramm eingegangen, worin der Verein ausdrückte. Die Kameraden wurden aufgefordert, sich recht zahlreich an dem Concert am Freitag auf der Westerplatte zum Besuch des Fonds für das hierauf zu errichtende Kriegerdenkmal zu beteiligen. Die Übungen des Gefangenentrains sollen bis auf Weiteres an jedem Montag Abend 8 Uhr Döhlbergasse 45 stattfinden. Nach dem Appell hielt Bort und Ried die Mitglieder noch manch Stündchen besammelt.

\* **Abschiedsfest.** Zu Ehren des scheidenden Herrn Regierungsrath Dr. Miesischiel von Wisselau hatten sich gestern Abend ca. 50 Herren zu einem Abschiedsessen in der Schiekhäuse des Schützenhauses vereinigt. Unter den Erschienenen bemerkten wir die Herren Oberpräsidialrat v. Wissel, Oberbürgermeister Delbrück, die Ober-Regierungsräthe Horst und Buhler, Stadtarchivschreiber Fornet und Buhler, Landesrath Hinze u. a. Herr Oberpräsidialrat v. Pusch hielt die Abschiedsrede und brachte ein Hoch auf den Scheidenden aus, auch Herr Oberbürgermeister Delbrück widmete demselben kurze Abschiedsworte. Herr Regierungsrath Dr. Miesischiel von Wisselau dankte für die ihm dargebrachten Ehrebezeugungen und brachte ein Hoch auf den Herrn Oberpräsidialräthe Dr. v. Göhler aus.

\* **Vice-Admiral Koester** besichtigte gestern Vormittag die auf dem Kaiserlichen Werft in Bau befindlichen Schiffe. Nach einem Frühstück beim Herrn Oberwestdirector Capt. z. See v. Wietersheim feierte der Admiral in das Hotel du Nord zurück. Nachmittags begab er sich nach Zoppot und Abends ging er an Bord der „Mücke“, um auf dieser heute seine Rückreise nach Kiel anzutreten.

\* Der Turn- und Freizeitverein zu Danzig hat seinen Jahresbericht soeben eröffnet lassen. Darauf war der Besitz der Männerabteilung am 30. April d. J. 295 Mitglieder, der der Frauenabteilung 178. Das Vermögen belief sich auf 7870,22 Mk., der Grundstock für den Turnhallenbau auf 8267,68 Mk.

\* Mit dem Dampfer „Linau“, der A. Bederschen Schiffe in Elbing gehörig, traten gestern viele Bewohner der Höhe aus den Dörfern Maibau, Haselau, Truna, Gr. Stoboy etc. zum Dominikusfest ein. Die Leute bejubeln den Markt seit vielen Jahren und seien hier ihre erste, selbstgeführte Feier ab. Im vorigen Jahre war der Glanz in Folge der herrschenden Dürre schlecht geraten. Auch in diesem Sommer läßt der Stand des festlichen überwiegen.

\* **Der Domini ist eröffnet!** Heute Mittag riefen es die ehernen Götzen von den Thüren und all die Schenkswürdigkeiten, die auf dem Holz- und Steinmarkt aufgestellt und auf die Herrlichkeiten, die in den langen Buden der Weißgerberausstellung liegen, prahlten sich den Blicken des erschauten Publikums. Rufen und Schreien, Musik an allen Ecken und Enden. Hier preisen die fliegenden Händler ihre Waren an, dort rufen die Verkäuferinnen aus ihren Buden den Passanten „Echt Thorner!“ entgegen, wieder da läden die Museumsbesitzer zum Eintritt in die geheiligten Hallen ein. Dort ruft die Glocke zum Einsteigen in das Karoussel oder die Rutsche. Hier wird echt orientalische Limonade angeboten, dort kann man für 10 Pfennig einen Blick in die Zukunft thun. Überall Leben, Bewegung, Geschäft. Der Himmel macht ein freundliches Gesicht, die Sonne brennt auf die Käufer und die Verkäufer nieder. Danzig steht nun bis zum Montag im Zeichen des Dominikus. Möge er seinen reichen Segen auf die Budenstadt und alle die, die mit oder auf dem Dominikus ihnen habt, ausstrahlen. Das ist unser Wunsch!

\* **Einführung.** Am Sonntag Vormittag 10 Uhr wird in der Garnisonkirche St. Elisabeth durch den Militär-Oberpfarrer Herrn Witting der Divisionspfarre Neuendorf seine feierliche Einsetzung in sein Amt eingeführt. Darauf wird Divisionspfarre Neuendorf seine Antrittspredigt halten.

\* **Der Danziger Ruderverein** hielt gestern Abend im Bootshaus eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, am 29. August eine Dampferfahrt nach Adlershorst mit Anlegen in Othello zu veranstalten.

\* **Die „Weißel“** veranstaltete gestern Vormittag auf dem Dampfer „Hecht“ eine Extrafahrt nach Elbing. Die Verhüttung an derselben war eine recht reges Rade. Beim Bootshaus in Neufahrwasser und Zoppot noch eine Anzahl Gäste aufgenommen waren, langte die Gesellschaft nach einer Fahrt gegen 8½ Uhr in Kahlberg an. Kurz nach 10 Uhr lief der „Hecht“ hier wieder ein.

\* **Zwei neue große Dampfbagger** zum Preise von 30000 Mark sind für Steigung der russischen Regierung in Mannheim erbaut worden. Die neuen Bagger werden von Mannheim den Rhein herunter bis Rotterdam und von dort bis hierher über See geschleppt werden. Von hier aus haben die Herren Gebr. Habermann den Weitertransport auf 2000 Mark übernommen. Einer der Dampfbagger kommt nach Pluis und einer nach Lepel an der Befreiung. Die Eisenbahnverwaltung wird künftig unterstützen, wenn dasselbe rechtzeitige Anfahrt des Herbsts und Winterbetriebs Sorge trägt. Wie erwähnt haben das Publikum und namentlich die Kohlenverbraucher, im eigenen wie im allgemeinen Interesse der Verhüttung einer gleichmäßigen Versorgung des Güterverkehrs, mit dem Bezug der für den Herbst und Winter erforderlichen Materialien, namentlich Kohlen und Coal, frühzeitig schon im laufenden Monat zu beginnen.“

\* Deutsche Colonialgesellschaft. Abteilung Danzig. Die Abteilung beabsichtigt heute im Restaurant C. Franke zu Ehren ihres aus Danzig scheidenden Vorstandes einen kleinen Empfang zu veranstalten. Leider mußte von der kleinen Besitzlichkeit Abstand genommen werden, da Herr Oberst und Brigadecommandeur K. A. v. L. auf dem Dominius wohnen. Die beiden werden die kleinen Bänder ihrer Waffen annehmen und werden die Bänder der Befreiung der Güterverkehrsabteilung überreichen. Außerdem werden die Bänder der Güterverkehrsabteilung überreicht.

\* **Ein schwerner Unglücksfall** hat sich gestern in Brüsen ereignet. Ein Pferdeanhänger überfuhr, als er vom Bah

Brief der Staatsanwaltschaft über gab.— Als Zeuge vernommen, legt Herr Intendant Höfer seinen Standpunkt dahin dar, daß es eine dienstliche Maßnahme sei, wenn er im Gebäude der Intendantur, die keine öffentliche Behörde darstelle wie Regierung und Gericht, von seinem Hause aus Gebrauch mache. Dazu sei er verpflichtet, und er könne deshalb absolut nicht angeben, daß er für diese Maßnahme privat in Anspruch genommen werde, namentlich von jungen Leuten, die — er garnicht kennt. Er habe stets geheime Sachen zu erledigen und könne daher nicht dulden, daß unbefugte Personen im Dienstgebäude, wo Ordensangehörige aus und eingingen, verweilen. Außerdem sei die Nachbarschaft des Centralgefängnisses eine sehr bedeutsame; er habe öfter bemerkt, daß Leute die Intendantur als Durchgang zum Vertheil mit den Gefangenen benutzten, auch Schuhfabrik und anderes durchschnügeln. Deshalb müsse er auf ein reines Haus leben, umso mehr, als der Pfarrer ziemlich erblendet sei. — Herr H. bestreitet ferner ganz entschieden, daß Wort „Innenräumig“ gebraucht zu haben; er habe nur beim Hinzuholen des B. zu Dr. Domino geführt: „Unbüßliche Leute werden hier nicht geduldet.“ Der Staatsanwalt beantragt gegen jeden der beiden Angeklagten wegen der verdeckten Röntgenung 200 M. Geldstrafe, gegen Poppe wegen Fälschung 2 Monate Festungshaft, gegen Budwitz wegen Kartellförderung 6 Wochen Festungshaft. Er meint, daß der Angeklagte B. sich gegen einen hochgestellten Beamten unpassend benommen habe, indem er ihn nicht grüßte, und sich die verdiente Zurückweisung zufällig hätte gefallen lassen müssen. Demgegenüber betont der Angeklagte, daß er als Student nicht anders habe handeln können. Seiner Ansicht nach habe Herr H. den Comment nicht ganz genau gefaßt, sonst hätte er den Kartellträger, der eine gültige Beleidigung anbahnen wollte, vorgelassen. Es könnte nur nochmals versichern, daß er Herrn H., der noch nicht lange Zeit hier sei, während der Angeklagte B. sich gegen Berlin aufhielt, in der That nicht gekannt, auch nicht für einen Vorreiter seines Vaters gehalten habe. Er habe sich die Herren ausdrücklich darum angelehnt, ehe er ohne Gründ an ihnen vorüberging. Fremde Leute zu grüßen sei er nicht verpflichtet, es stelle dies daher auch keinen Act der Unbüßlichkeit dar.

Der Vorsteher, Landgerichtsrath Mac, verkündet den Sprung des Gerichts dahn, daß die Angeklagten wegen verdeckter Röntgenung zu je 50 Mark Geldstrafe und wegen Fälschung zu je 200 Mark Festungshaft verurtheilt werden sollen. Bei Abreise der Strafe sei er erwartet worden, daß der Angeklagte Poppe nach Magdeburg seiner studentischen Sitten habe handeln müsse und daß der Angeklagte Budwitz ihm als Freund beigegeben.

## Locales.

\* Verhaftet. Heute Vormittag wurde der 14 Jahre alte Knabe Schiemann verhaftet. Derselbe trieb sich seit einigen Tagen ab und hatte eine ganze Anzahl Gelegenheits-Diebstähle ausgeführt.

\* Verhafteter Messerstecher. Gestern ist auch der zweite Messerstecher der Arbeiter Dou, der an dem Neuerfallen des Herrn Reinert in Langfuhr in der Kirche beteiligt war, verhaftet worden. Heute erfolgte seine Entfernung in das Gefängnis.

\* Der Ortsverband der hiesigen Communalbeamten hielt gestern in der Gambrinus-Halle seine 1. Generalversammlung ab. In derselben stellten sich die neuen Vorstandsmitglieder des Provinzialverbandes — soweit hier anständig — der Versammlung vor, wobei der Vorsitzende des Verbandes für die Provinz Westpreußen, Herr Arbeits- und Überinspektor Wiegke, in einer längeren Rede wahlweise aufgenommenen Anträge sein Programm entwickele und dabei insbesondere hervorhob, daß nur durch einen corporativen Zusammenschluß sämtlicher Communalbeamten es möglich wäre, die materiellen und idealen Bestrebungen des Verbandes zum Ziele zu bringen. Die vor einigen Monaten konstitutierte Vereins-Abderat legte Zeugnis davon ab, daß mit der Pfeife der Harmonie und Gleichheit bereits der Anfang geschaffen und gewünscht, daß dieses Bewußtsein der Leitern des Verbandes bleibt möge. Nach Aufnahme der Lieder zum Besen, hierauf war gemütliches Beisammensein im Garten.

\* Der Danziger Kriegerverein hielt gestern Abend in seinem Vereinspaare in der Löpergaßt seine Monatsversammlung ab. 5 neue Mitglieder wurden aufgenommen. Am 1. September wird der Verein sein Sedantfest im Vereinsraum durch einen Herrenabend feiern. Schließlich kamen noch einige geschäftliche Angelegenheiten zur Sprache.

## Provinz.

\* Boppot, 5. Aug. Die heutige amtliche Bade-liste weist einen Bestand von zusammen 7309 Gästen auf.

g. Dirichau, 4. Aug. In der gestern im Hotel zum Kronprinzen zu Dirichau abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre der Zuckerfabrik Dirichau waren 358 Aktionäre vertreten. Der von dem Aufsichtsrath gegebene Geschäftsbereich über das verflossene Geschäftsjahr wurde genehmigt und der vorliegenden Bilanz von 879 227,96 M. in Aktien und Passiven Entlastung ertheilt. Der Bruttogewinn beläuft sich auf 147 169,63 M. Davon werden 42 322,60 M. zu Abschreibungen benötigt, 43 273,58 M. dem Specialreservefonds zugeschürt und 45 000 M. dazu verwandt, unter die Aktionäre mit 10 P. r. o. ihres Guthabens als Dividende vertheilt zu werden. 13 190,30 M. sollen als Renten verehilt werden. Nach den Neuwahlen besteht der Aufsichtsrath aus den Herren Stifterverwalter Heinrich-Nartau, Gutsbesitzer Brandlunau, Brauereiverwalter F. Albert Bankvorsteher H. Goetz-Dirichau, Gutsbesitzer Grönemeyer in Südtau. Aus dem Aufsichtsrath ausscheidet ist Herr Kaufmann E. Wessel. Die Direction setzt sich zusammen aus den Herren W. Preuss, E. Maabe und Dr. Scheffer. Rechnungsführer sind die Herren Kaufleute Eisenack und Zube.

\* Elbing, 4. Aug. Neues Land bildet sich allmählich an der Küste des Prischen Hafses um die Mündungsarme der Rogat und um die Mündung des Elbingflusses. Daselbe soll möglichst rasch urbar gemacht werden. — Bei Teranova finden gegenwärtig im Auftrage des Königlichen Katasteramtes Vermessungen statt, deren Zweck es ist, einer vollständigen Trockenlegung von ca. 2000 Morgen Hafträume näher zu treten.

\* Elbing, 4. Aug. Die Vorarbeiten zur Aufrichtung eines Nivellements unserer Stadt nehmen jetzt ihren Anfang. Durch den Magistrat sind die Grundstückseigner erachtet worden, den mit obigen Arbeiten betrauten Landmeistern und Maßgehnern den Zutritt zu den Grundstücken zu gestatten. Die Aufrichtung ist der Firma Meriel u. Co. in Elbing übertragen worden. Dieselbe erhält hierfür rund 4700 M. und will die Arbeiter in drei Monaten beendet haben. Diese Arbeiten sollen natürlich gleichzeitig auf eine hier früher oder später einzurichtende Canalisation entsprechende Rücksicht üben.

= Elbing, 4. Aug. Der Holzhandel an unserm Orie ist in diesem Jahre ganz bedeutend zurückgegangen, eine Erscheinung, die wohl in dem Zusammenbruch einiger hiesiger Holzfässer ihren Grund haben dürfte. Die Einfuhr an Flößholz ist bedeutend geringer als in den Vorjahren.

i. Pr. Stargard, 4. Aug. Durch Verfehlung des Oberlehrers Dr. Nagel nach Nordhausen ist die Stelle eines Oberlehrers an der hiesigen städtischen höheren Mädchenschule frei geworden. Der Magistrat hat diese Stelle mit einem Anfangsgehalt von 2300 M. öffentlich ausgeschrieben. — Seit einiger Zeit halten sich mehrere Stromer im königlichen Walde in der Nähe unserer Stadt auf. Dieselben schlügen dort ein Lager auf, Kochen und lebten in den Tag hinein, ohne daß man wußte, wo sie das Geld für den Unterhalt herholten. Die faubare Gesellschaft wurde durch einen Gendarm festgestellt. Zwei kamen festgenommen werden, während den Uebrigen die Flucht gelang.

\* Thorn, 4. August. Zur Neuverpachtung des Ritterhofes liegen nach der „A. B.“ 1882½ M. Geld per 88% rentfrei inkl. Sac franco Neufahrwasser.

Magdeburg, Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Sais. 88° M. 9,00. Termine: August M. 8,42½,

Sept. M. 8,50, Octbr. M. 8,55, Novbr. Decbr. M. 8,60, Januar-März M. 8,77½. Gemahler M. 8,61 M. 22,50.

denn aus Rusland herumtreibenden Holzflossen fortgerissen. Menschen sind nicht verunglückt. Mehrere in den Badeanstalten befindliche Personen konnten sich durch Schwimmen retten. Viele Holzflossen sind zerstört. Der Schaden ist sehr bedeutend.

\* Von der Rominter Haide, 4. Aug. Dieonne soll hier ihren Einsatz gegeben haben. Es wäre das für den Bestand des prächtigen Waldes eine große Gefahr. Im Schußbezirk Warnen, ist wie die „Goldsper Zeitung“ meldet, dieser Schmetterling von dem Forstwirker in sehr zahlreicher Menge entdeckt worden. Hoffentlich sind es nicht die Vorboten nachfolgender großer Schwärme! — Auch aus Allenstein wird das Vorkommen der Nonne und zwar in sehr großer Menge gemeldet.

\* Bromberg, 4. August. Dem katholischen Pfarrer Heinrich in Mielitzin, welcher bei einem Kinder-Waldfeste, als ein Hoch auf den Kaiser ausgebragt wurde, sich nicht von seinem Sitz erhoben und in das Hoch eingestimmt hatte, ist die Erlaubnis in die Erteilung des Religionsunterrichts in der dortigen Schule von der hiesigen Regierung entzogen worden. Gegen den Pfarrer wird auch der Staatsanwalt vorgehen.

\* Stolpmünde, 3. Aug. Gestern erranck hier beim Baden in der Ostsee der Bureauvorsteher Hans Kirschmann aus Stolp. Er war wie die „A. B.“ für „Hinterp.“ meldet, mit dem 5-Uhrzuge Nachmittag direkt zum Baden hergekommen und nahm in diesem Sommer zum ersten Mal an. Er war verlost. Seine Braut hatte ihn hierher begleitet und erwartete ihn diesseits des Stromes an der Fähre, wo ihr die überaus traurige Thatstelle so schonend als möglich mitgetheilt werden mußte.

\* Aus dem Kreise Konitz, 4. August. Der Besitzer St. in Stolpmünde hat in seiner Kiesgrube ein Stück Berenstein von 3½ Pfund Gewicht gefunden. Der Werth des Stückes beträgt nach Schätzung von Klemm 1500 Mark.

\* Konitz, 4. August. (A. B.) Ein katholischer Lehrer-Kreisverein ist hier selbst in Aussicht genommen.

Zur Befreiung über die Gründung eines solchen soll am 13. Oktober er. hier selbst eine Versammlung stattfinden, zu welcher alle katholischen Lehrervereine des Kreises Delegirte zu senden geben werden.

\* Thorn, 5. Aug. 12.30 Mitt. (Privattelegramm.)

Die Weichsel erreichte gestern den höchsten Stand von 3,60 Mtr., seit Morgens fällt dieselbe; jetziger Stand 3,40 Mtr. Die Badegeleite sind wasserfrei.

\* Stettin, 4. August. (A. B.) Als Reichstagskandidat für den Wahlkreis Büttow-Schlawe-Kummelsburg haben die Conservativen angeblich Herrn v. Puttkamer-Trebbin in Aussicht genommen.

g. Pelpin, 4. Aug. Im Saale des Herrn Molzio

hier selbst hielt die Actionäre unserer hiesigen Zuckerfabrik ihre Generalversammlung ab. Nach dem Gesichtsbericht wurden 948 960 Centner Rüben verarbeitet, täglich durchschnittlich 11 620 Centner. Die Versammlung bewilligte nach dem Vorschlage des Aufsichtsraths die Vertheilung von 7 Proc. des Mitglieder-gehalbs als Dividende an die Actionäre und einen Zufluss von 30 000 M. an die Rübenbauer. In dem Personal des Aufsichtsraths sowie in der Direction sind keine Veränderungen zu verzeichnen.

\* Posen, 4. Aug. (A. B.) Zu dem bevorstehenden Jubiläum des Grenadier-Regiments Graf Albrecht, dem wie in militärischen Kreisen verlaufen, das nicht ganz ganz vorhergesahne Umstände dies verhindern, persönlich bewohnen wird, hat die Stadtvorordneten-Veranlagung in ihrer letzten geheimen Sitzung 3000 M. bewilligt, von denen der größte Theil zur Stiftung eines Ehrengeschäfts der Stadt an das Regiment bestimmt ist.

\* Königsberg, 4. Aug. Eine Obst- und Gemüse-Ausstellung, verbunden mit einem Obstmarkt, wird der Ostpreußische landwirtschaftliche Centralverein in unserer Stadt am 6. und 7. October veranstalten. — Am Freitag begibt Herr Sanitätsrat Dr. Magnus sein fünfzigjähriges Doctorjubiläum. Speziell um die Ehrenhuld und hat sich der geschätzte Arzt große Verdienste erworben.

\* Der Danziger Kriegerverein hielt gestern Abend in seinem Vereinspaare in der Löpergaßt seine Monatsversammlung ab. 5 neue Mitglieder wurden aufgenommen.

Am 1. September wird der Verein sein Sedantfest im Vereinsraum durch einen Herrenabend feiern.

Schließlich kamen noch einige geschäftliche Angelegenheiten zur Sprache.

## Nemisches.

Das Ende eines Millionärs. Der Grubenbesitzer Nicholas Creeke, nach dem die Stadt Creeke in Colorado benannt wurde, hat in Los Angeles in California durch Einnehmen eines starken Dosis Morphium Selbstmord begangen. Einzelner Schiffbruch hat den Bergwerkswagnen zu dem verzweifelten Beginnen getrieben; seine Tochter wollte sich nicht von ihm scheiden lassen, obwohl er ein Verhältnis mit der Schauspielerin Judith Walters unterhielt und der Vater ihres Kindes war. Creeke war in den Indianerkriegen Kämpfer der Bundesregierung und wurde später Goldsucher. Er entdeckte die reichen Silberader des seither berühmt gewordenen Bonanza-Bergwerks und in Colorado die „Holy Moses-Mine“, die ihn zum vielfachen Millionär machte.

Ein Reinfall. Aus Weidlingau in Österreich wird ein Geschichtchen mitgetheilt, daß in allen seinen Einzelheiten wirklich modern genannt zu werden verdiene. Eine junge Witwe besitzt einen Bräutigam, wurde aber noch von einem zweiten Verehrer bestürmt, der sich durchaus nicht abdrütteln ließ, obwohl die Dame ihm deutlich zeigte, wie wenig Interesse sie an ihm nahm. Sie liebte ihren Bräutigam und war überaus enttäuscht, als der andere Verehrer es versuchte, ihr allerlei Mittheilungen zu machen, die ihren Zukunftsgen in schlechtem Lichte erscheinen ließen. Eines Tages kam ihr der Ohrenbläser auf der Promenade entgegen. Die Witwe lud ihn freundlich ein, in ihrer Villa ein Gläschen Sherry zu trinken. Er war überglücklich, betrachtete diese Einladung als ein Zeichen, daß seine Chancen im Steigen seien, und beschloß, einen Hauptrichter gegen den Nebenbuhalter zu führen.

Er erzählte der aufmerksam lauschenden Dame, daß ihr Bräutigam zu einer verheiratheten und ebenfalls in Weidlingau weilenden Frau in jährlichen Beziehungen stehe. Der war, wie er vertheidigte, glänzend unterrichtet. Als er mit seiner „genial erfundenen“ Lüge zu Ende war, klatschte die junge Witwe in die Hände, eine bisher geschlossen gewesene Portière teilte sich und ein Herr, sowie die Bediente und das Stubenmädchen des Hauses traten feierlich einige Schritte vor. „Hier ist das Stenogramm der Reise, die dieser Herr soeben gehalten hat!“

Der Stenograph. Der Diener und das Dienstmädchen befanden sich als Zeugen. „Sehr gut“, lächelte die Dame des Hauses. „Ich werde Abschriften dieses Stenogramms meinem Bräutigam und der angeblichen Frau in Beziehung stehenden Frau einhändig leisten.“ Der Beiflüsterer entfloß aus Weidlingau, aber das Bezirksgericht diktierte ihm dann doch Strafen, wenn es sich um diese Ehrenbeleidigungs-Angelegenheit handeln wird. Die schöne Witwe ist aber ihren lästigen Verfolger los.

## Lekte Handelsnachrichten.

### Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 5. August.

Rohzucker. Tendenz ruhig. Mt. 8,82½ Geld per 88%

rentfrei inkl. Sac franco Neufahrwasser.

Magdeburg, Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Sais. 88° M. 9,00. Termine: August M. 8,42½,

Sept. M. 8,50, Octbr. M. 8,55, Novbr. Decbr. M. 8,60, Januar-März M. 8,77½. Gemahler M. 8,61 M. 22,50.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: August M. 8,42½, Sept. M. 8,50, Octbr. M. 8,55, Novbr. Decbr. M. 8,62½, Januar-März M. 8,80.

### Danziger Produkten-Börse.

Bericht von v. M. Steinlein.

5. August.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 19° R. Wind N.

Weizen in fester Tendenz bei unveränderter Preisen.

Bezahlt wurde für inländische sein weiß 761 Gr.

Mt. 178, für zu eiligen zum Transit streng roth 761 Gr.

Mt. 138 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahl ist inländischer

Gr. 720, Alles per 712 Gr. per 100 T.

Gerste und Hafer ohne Handel.

Rüben inländischer Mt. 248 per Tonne bezahlt.

Raps unverändert. Gerste sehr schwier verkauflich,

inländisch. Mt. 2,54, feinstes Mt. 2,60, 2,61 per To. gebildet.

Hedderich russischer zum Transit Mt. 110 per Tonne

bezahlt.

Rübenküchen Mt. 4,75. Leinküchen Mt. 4,75. Sonnen-

blumenküchen Mt. 4,75. Dotterküchen Mt. 3,50. Hanf-

küchen Mt. 3,50.

Hedderich russischer zum Transit Mt. 110 per Tonne

bezahlt.

Spirituose Mt. 3,75 per 50 Kilo gehandelt.

Spiritus unverändert. Contingentier loco Mt. 40,20 bezahlt.

Berliner Börsen-Depots.

4. 5. 4. 5. 4. 5.

Weizen Juli — — — — —

Roggen Juli — — — — —

Gerste Juli —

Vergnügungs-Anzeiger

**Wilhelm-Theater.**

Director und Besitzer: Hugo Meyer.  
Freitag, den 6. August 1897: Novität! Zum 4. Male! Novität!

**Trilby.**

Sensations-Schauspiel in 4 Acten nach dem gleichnamigen Roman von Georg u. Maurer, frei bearbeitet von Richard Mark.

In Berlin gleichzeitig an 4 Theatern gegeben.

Sensationelle Novität der Gegenwart.

Aufzug des Concerts u. Cäffenußung 7 Uhr. Beg. 8 Uhr.

Nach der Vorstellung bis 12 Uhr Concert.

Theater-Garten und Concerte für Nicht-Theater-

besucher. Eintritt frei.

**Kurhaus Zoppot.**

Freitag, den 6. August:

**Concert**

unter Leitung des Herrn Capellmeisters Kiehaupt.  
Cassenöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Eintritt 25  $\text{S}.$ 

Die Bade-Direction.

**Frd. Willh.-Schützenhaus.**

Freitag, den 6. August:

**Letztes Extra-Concert**

der ganzen Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des kgl. Musikdirigenten Herrn C. Theil.

**Internationaler Componisten-Abend.**

(Österreich — Italien — Frankreich — Deutschland.)

**Programm:**

1. Theil: Österreich.
2. Ouverture zur Operette "Dichter und Bauer" von Suppe.
3. Wein, Weib und Geiengang, Walzer von Strauss.
4. Bettelstudent-Fantäzie von Millöcker.

**2. Theil: Italien.**

5. Ouverture zur Oper "Troll" von Rossini.
6. Intermezzo sinfonico aus der Oper "Cavalleria rusticana" von Mascagni.
7. Prolog zur Oper "Der Bajazzo" von Leoncavallo.
8. Fantäzie aus der Oper "La Traviata" von Verdi.

**3. Theil: Frankreich.**

9. Ouverture zur Oper "Mignon" von Thomas.
10. Loin du bal, Intermezzo von Gilet.
11. Soldatenchor a. d. Oper "Faust u. Margarethe" von Gounod.
12. Carmen-Fantäzie von Bizet.

**4. Theil: Deutschland.**

13. Erftgang u. Erkrönungsmarsch aus der Oper "Die Felsenkugel" von Krebschmar.
14. Ouverture zur Oper "Oberon" von C. M. v. Weber.
15. Am der Weier, Vieh von Preßel.
16. 1. Finale aus der Oper "Lohengrin" von R. Wagner.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 20  $\text{Pf}.$ 

Abonnementkarten haben Gültigkeit.

Carl Bodenburg,

kgl. Hof.

17602]

**Zum Besten des Fonds für das in Danzig zu errichtende Kriegerdenkmal**

findet am Freitag, den 6. August 1897, Nachm. 4½ Uhr, auf der

**Westerplatte**

ein großes

**Militair-Concert**

verbunden mit

**Schlachtmusik**

statt, ausgeführt von der Capelle des Infanterie-Regts. Nr. 128 unter persönlich Leitung des königlichen Musik-Dirigenten Herrn H. Recoschewitz.

Im Interesse des patriotischen Unternehmens wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Eintrittspreis an der Cassa pro Person 50  $\text{S}.$ , im Vorverkauf bei Herrn Eduard Grönzenberg, Langenmarkt 12, und in der Cigarrenhandlung des Herrn Julius Meyer Nachfl., Langgasse 80 und 84, für 3 Billets 1  $\text{M}.$  (17474)

Inhaber von Passpartouts 25  $\text{S}.$ .

Namens des geschäftsführenden Ausschusses des Comit's zur Errichtung eines Kriegerdenkmals in Danzig

Trampe, Bürgermeister, stellvertretender Vorsitzender,

Claassen, Stadtrath, Schatzmeister,

Wanfried, Commerzienrath, stellvertretender Schatzmeister,

Berger, Rittmeister d. E., stellvertretender Schriftführer.

Kleinhammer-Park Langfuhr.

Freitag, den 6. August 1897:

**Großes Extra-Concert**

verbunden mit

**Schlachtmusik und Signalfeuerwerk**,

ausgeführt von der ganzen Capelle des Fuß-Artillerie-Regiments v. Hindenburg (Pomm.) Nr. 2 unter Leitung des kgl. Musikdirigenten Herrn Ad. Firsov

unter Mitwirkung eines Tambour- und Hornisten-Corps

und einer Schützen-Compagnie. (17650)

**Café Beyer.**

Neu! Heute und folgende Tage: Neu! Neu!

Instrumental- und Vocal-Concert.

Humoristische Vorträge. Theater-Schlussstücke.

Anfang 7½ Uhr. Sonntags 6 Uhr. (17589)

Eintritt 25  $\text{Pf}.$  Vorverkauf 20  $\text{Pf}.$ **Restaurant u. Café „Oliver Hof“**

Holzmarkt 7.

**Gründung hente, den 5. August.**

In 5 Minuten vom Bahnhof bequem zu erreichen.

Familien und Gesellschaften sehr zu empfehlen.

Vorzüglicher Frühstücks-, Mittag- und Abendtisch.

Mittag- und Abendessen auch im Abonnement.

Nur beste Biere und Weine.

**Freundschaftlicher Garten.**

Täglich

**Große Specialitäten-Vorstellung.**

Neues Künstler-Personal, nur hervorragende Kräfte.

Bor und nach der Vorstellung

**CONCERT.**

Anfang 7½ Uhr. Sonntag 4½ Uhr.

Näheres die Plakatfäulen. [17238]

Fritz Hillmann.

Vor und nach der Vorstellung

CONCERT.

Anfang 7½ Uhr. Sonntag 4½ Uhr.

Näheres die Plakatfäulen. [17238]

Fritz Hillmann.

Vor und nach der Vorstellung

CONCERT.

Anfang 7½ Uhr. Sonntag 4½ Uhr.

Näheres die Plakatfäulen. [17238]

Fritz Hillmann.

Vor und nach der Vorstellung

CONCERT.

Anfang 7½ Uhr. Sonntag 4½ Uhr.

Näheres die Plakatfäulen. [17238]

Fritz Hillmann.

Vor und nach der Vorstellung

CONCERT.

Anfang 7½ Uhr. Sonntag 4½ Uhr.

Näheres die Plakatfäulen. [17238]

Fritz Hillmann.

Vor und nach der Vorstellung

CONCERT.

Anfang 7½ Uhr. Sonntag 4½ Uhr.

Näheres die Plakatfäulen. [17238]

Fritz Hillmann.

Vor und nach der Vorstellung

CONCERT.

Anfang 7½ Uhr. Sonntag 4½ Uhr.

Näheres die Plakatfäulen. [17238]

Fritz Hillmann.

Vor und nach der Vorstellung

CONCERT.

Anfang 7½ Uhr. Sonntag 4½ Uhr.

Näheres die Plakatfäulen. [17238]

Fritz Hillmann.

Vor und nach der Vorstellung

CONCERT.

Anfang 7½ Uhr. Sonntag 4½ Uhr.

Näheres die Plakatfäulen. [17238]

Fritz Hillmann.

Vor und nach der Vorstellung

CONCERT.

Anfang 7½ Uhr. Sonntag 4½ Uhr.

Näheres die Plakatfäulen. [17238]

Fritz Hillmann.

Vor und nach der Vorstellung

CONCERT.

Anfang 7½ Uhr. Sonntag 4½ Uhr.

Näheres die Plakatfäulen. [17238]

Fritz Hillmann.

Vor und nach der Vorstellung

CONCERT.

Anfang 7½ Uhr. Sonntag 4½ Uhr.

Näheres die Plakatfäulen. [17238]

Fritz Hillmann.

Vor und nach der Vorstellung

CONCERT.

Anfang 7½ Uhr. Sonntag 4½ Uhr.

Näheres die Plakatfäulen. [17238]

Fritz Hillmann.

Vor und nach der Vorstellung

CONCERT.

Anfang 7½ Uhr. Sonntag 4½ Uhr.

Näheres die Plakatfäulen. [17238]

Fritz Hillmann.

Vor und nach der Vorstellung

CONCERT.

Anfang 7½ Uhr. Sonntag 4½ Uhr.

Näheres die Plakatfäulen. [17238]

Fritz Hillmann.

Vor und nach der Vorstellung

CONCERT.

Anfang 7½ Uhr. Sonntag 4½ Uhr.

Näheres die Plakatfäulen. [17238]

Fritz Hillmann.

Vor und nach der Vorstellung

CONCERT.

Anfang 7½ Uhr. Sonntag 4½ Uhr.

Näheres die Plakatfäulen. [17238]

Fritz Hillmann.

Vor und nach der Vorstellung

CONCERT.

Anfang 7½ Uhr. Sonntag 4½ Uhr.

Näheres die Plakatfäulen. [17238]

Fritz Hillmann.

Vor und nach der Vorstellung

CONCERT.

Anfang 7½ Uhr. Sonntag 4½ Uhr.

Näheres die Plakatfäulen. [17238]

Fritz Hillmann.

Vor und nach der Vorstellung

CONCERT.

Schnelle Hilfe thut noth!

Germania, du stolzes Weib,  
So schub und schwertbewehrt,  
Wie ist dein herrlich Erscheinung?  
Mit Thränen so bestimmt?  
Wohl glänzt dein Diadem von Gold,  
Doch in umflost es nicht,  
Und aus dem Auge wunderhold  
Des Schmerzes Throne bricht.  
Im Sonnenanze liegt das Land,  
Die Erde ist bereit;  
Doch an dem Elb- und Oderstrand  
Bog Sorge ein und Leid.—  
Wie standen in dem Schleierland  
Die Felder wunderschön!  
Wie glänzten an der Elbe Strand  
Die saftbedeckten Höhnen,  
Wie rauscht es flüsternd in dem Wald  
Wie klug das Kind zu Thal,  
Das Schlesiens Vob weit wiederholt,  
Der Sang vom Nügebach.  
Im Hüttchen wohnen Muß und Fried'  
Nach Tages Dual und Lait  
War wohl ein stilles Abendtied  
Beim Weber geruht zu Gaff.  
Da zog ein Wetter mild dahin,  
Wie Schlesiens nie gesehn,  
Gewitterwolken standen schwer  
Am Berge und auf Höhnen.  
Da dichten Blitze gruß und hell,  
Der Donner rollt daren  
Und Fluther brachen, Well auf Well,  
In Schleifer mild hinein.  
D Schleierland, O Sachsenland,  
Wie arg seid ihr zerstört?  
Die Felder sind bedeckt mit Sand,  
Die Gärten sind verheert.  
Wo Fleiß und Arbeit sich geschafft  
Einheimisch und eigen Heerd  
Da hat der Blüthen wunde Kraft  
Die Heimatthierat zerstört.  
Dort, wo das Landmanns schwielige Hand  
Den Acker hat bestellt,  
Deckt jetzt Geroll und Schutt und Sand  
Das weite, weite Feld.  
Im Strom begraben Weiß und Kind,  
Verjunkten Habs und Gu,  
Verborsten Haus und Hütte sind  
Von Sturm und Wasserflut.  
Wo bleibt da Frieden — wo das Glück?  
Die Zukunft ist' und leer.  
Nur in das Beere startet der Blick.—  
Wer hilft den Armenen, wer?  
O helfen all! Helft schnell, helft bald —  
Gebt Euer Scherlein her,  
Hört, wie „Vergelt es Gott Gnach“ schallt,  
Und fragt nicht wo und wer.  
Die Noth sie ist so riesengroß,  
So laut das Gelend schreit,  
Erleichtert drum der Armuten Loos  
Und mildert schnell das Leid;

Auf daß die Hütte, die versant,  
Sich hebe bald im Feld,  
Der Acker, den die Kuh verschlang,  
Auf's Neue wird bestellt.  
Damit das Auge thränen schwer  
Sich endlich schließe zu,  
Das arme Herz, so treudeler  
Rum endlich finde Ruh.  
Damit der Mund, in Sorg' vertrummt,  
Sich öfter zum Gebet,  
Im Herzen, als in todeswund,  
Die Hoffnung wiederlebt.  
Die Danke ist' vane, die dort quillt,  
Wo jetzt die Fluth verschlang,  
Der Heimatstätte führt Bild,  
Sei Gnach der schönste Dank!

Zur Entgegennahme von Beiträgen für die  
Notleidenden ist die Expedition der „Danziger  
Neueste Nachrichten“ gerne bereit.

\* Die nachstehenden Holztransporte haben am  
4. August die Einlager-Schleuse passiert: Stromab: 2 Drafen  
fieferne Rund und Kantholz, eichen Kantholz und Schwelzen  
von Herrmann, Miltomitz, durch L. Feldmann an Dusse,  
Stadtgraben.

\* Einlager-Schleuse, 4. Aug. Stromab: 1. „Dinan“,  
„Kortum“, „Gintig“ mit den Gütern, „Brache“ von Thorn  
mit den Gütern und 40 To. Mehl an Ross, 1. „Danzig“  
und Berg von Neuteich mit 29,5 To. Ross und 15 To.  
Weizen an Moldauender, Danzig. Stromauf: 5 Kahn  
mit Kohlen, 3 Tankfahrzeuge mit Petroleum. D. „Frisch“ und  
„Dene“ mit den Gütern.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 4. August.

Angekommen: „Alice“, SD, Capt. G. Pettersson, von  
Lindholm mit Matkäinen. „Carlos“, SD, Capt. H. Witt,  
von Amsterdam mit Gütern.  
Gelegelt: „Argus“, Capt. Rebernsen, nach Malmö mit  
Getreide. „Angenborg“, Capt. Hansen, nach Alborg mit  
Zucker und Mehl. „Friedrich Wilhelm Lebens“; Capt. Brün  
nach Sünderup mit Holz. „Gent“, Capt. Jensen, nach  
Svendborg mit Getreide. „Heimrich“, Capt. de Witt, nach  
Oldenburg mit Holz. „Maja“, SD, Capt. Glorshøj, nach  
Amsterdam mit Gütern. „Dora“, SD, Capt. Bremer  
nach Kopenhagen mit Gütern. „Carl“, SD, Capt. Pettersson, nach  
Memel mit Gütern.

Neufahrwasser, den 5. August.

Angekommen: „Ella“, SD, Capt. Chr. Christensen, von  
Kopenhagen mit Gütern.

Holzverkehr bei Thorn.

Von Kraupe für Nagel 6 Drafen mit 1872 fiefernen  
Rundholzern, 8899 fiefernen Balken, Mauerlaten und  
Tübbern, 1764 und 33 851 fiefernen einfachen Schwelzen  
940 fiefernen Weichelschwelzen. Von Stolz für Schmidt

4 Drafen mit 2142 fiefernen Rundholzern, 866 fiefernen  
einfachen Schwelzen, 68 fiefernen Doppelschwelzen, 40 tannenen  
Rundholzern, 28 Birken.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 4. August. Wasserstand: 3,90 Meter über Null.  
Wind: Ost. Wetter: Heiter. Barometerrstand: Veränderlich.  
Schiffssverkehr

Stromab:

Name des Schiffes oder Capitains	Fahrzeug	Radung	Von	Nach
Arndt	Dahn	Steile	Worishau	Thorn
Nochitz	do.	do.	do.	do.
Wojnowski	do.	do.	do.	do.
Sandau	do.	do.	do.	do.
Capt. Berg	D. Brom	Stückgläser	Thorn	Danzig
Kwiatkowski				

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 5. August.

Bullen: 14 Süd. 1 Vollschläge Bullen höchsten  
Schlachtwerths — Mt. 2. Mäßig genährte jüngere und gut  
genährte ältere Bullen 26—28 Mt. 3. Gering genährte  
Bullen 23—25 Mt. 4. Ochsen: 8 Süd. 1. Vollschläge aus-  
genährte Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren  
31—33 Mt. 2. Jungen fleischige, nicht ausgemästete Ochsen  
27—30 Mt. 3. ältere ausgemästete Ochsen — Mt.  
3. Mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen — Mt.  
4. geringenährte Ochsen jeden Alters — Mt. —  
Kälber und Kühe: 19 Stück. 1. Vollschläge aus-  
genährte Kühen höchsten Schlachtwerths 90 Mt. 2. Voll-  
schläge ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu  
7 Jahren 27—29 Mt. 3. ältere ausgemästete Kühe und  
wenig gut entwickele jüngere Kühe und Kälber 23—24 Mt. 5. Gering  
genährte Kühe und Kälber 17—20 Mt. — Kälber:  
27 Stück. 1. Feinste Matkäifer (Bolsmühle-Mat) und beste  
Saalgäbler 40 Mt. 2. Mittlere Matkäifer und gute  
Saalgäbler 37—38 Mt. 3. Geringe Saalgäbler 23 bis  
33 Mt. 4. ältere, gering genährte Kälber (Kreuzer) — Mt.  
5. Schafe: 65 Stück. 1. Matkäimmer und jüngere Mat-  
käimmer — Mt. 2. ältere Matkäimmer 22 Mt. 3. Mäßig  
genährte Schafe und Schafe (Märzschafel) 18 Mt.  
Schweine: 307 Stück. 1. vollschläge Schweine der  
feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu  
1½ Jahren 44—45 Mt. 2. fleischige Schweine 40—42 Mt.  
3. gering entwickele Schweine sowie Sauen und Eber 28—30 Mt.  
4. ausländische Schweine — Mt. — Ziegen: — Stütz.  
Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang  
mittelmäßig.

Handel und Industrie.

New-York, 3. August. Weizen eröffnete auf Kabel-  
berichte von England in sehr fester Haltung und zog infolge  
ausländischer Kaufe im Preise noch weiter an. Dann trat

auf Realisierungen eine Ab schwächung ein, der im weiteren  
Verlaufe auf letztere ausländische Meldungen und rechtliche  
Räume der Exporteure eine abermalige Steigerung folgte.  
Schluß fest. Mais fest und etwas steigend nach Erfüllung  
infolge guter Ausfuhr und besserer Kabelberichte; dann  
Reaktion auf reichliche Verkäufe. Später aber wieder  
steigend infolge schlechter Ernteberichte. Schluß fest.

Chicago, 3. August. Weizen Anfangs fest infolge  
guter Ausfuhr, dann führten Verkäufe eine Reaktion herbei.  
Später im Einlaß mit New-York wieder steigend. Schluß  
fest. Mais verlor infolge der Zeitigkeit des Weizens und  
heissen Kaufen im Westen in fester Haltung und fühlte fest.

Hamburg, 4. Aug. Kaffee good average Santos  
per August 36, per December 37½. Behauptet.

Stettin, 4. Aug. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu  
ermitteln. Spiritus loco 44,00 bezahlt.

Paris, 4. Aug. Geleideart. (Schiffbarkeit.)

Weizen behauptet, per August 26,85, per September 26,15, per

September-December 26,25, per November-Februar 26,25.

Mogen steigend, per August 16,70, per Nov.-Febr. 17,00.

Wheat fest, per August 54,80, per September 55,70, per

September-December 55,80, per November-Februar 55,80.

Ri 61 behauptet, per August 60½, per September 60½, per

September-December 61½, per Januar-April 62. Spiritus ruhig.

Paris, 4. Aug. Rohzucker 32½, per Sept. 33½, per September

24½, per October-April 35½. Better: Geiß.

Antwerpen, 4. Aug. Petroleum m. (Schiffbarkeit.)

Raffinirtes Öl weiß loco 15½ bez. u. Br. per August

15½ Br., per September 15½ Br. — Rubig.

Schmalz per Aug. 54 steigend. Margarine ruhig.

Pet. 4. Aug. Produktenmarke. Weizen per

August 11,62 Gd., 11,64 Br. Frühjahr 11,63 Gd.,

11,65 Br., Roggen pr. Herbst 8,82 Gd., 8,84 Br. Hafer

pr. Herbst 6,22 Gd., 6,25 Br. Mais pr. August-Sept.

4,91 Gd., 4,93 Br., pr. September-October 5,03 Gd., 5,05 Br.,

pr. Mai-Juni 5,61 Gd., 5,63 Br. Rohzucker pr. August-

September 18,75 Gd., 18,80 Br. — Schön.

New-York, 4. Aug. (Kabeltelegramm.) Weizen per

August 35½, per September 36½, per December 36.

Chicago, 4. Aug. (Kabeltelegramm.) Weizen per

August 78½, per September 78½, per December 79½.

Saatstand in Ungarn. Die Ernte zult herrschende

Witterung hat eine schädliche Wirkung auf die Saaten gehabt.

Die Ernte entspricht mit Ausnahme vielleicht zweier Komitate

nicht den Erwartungen, das Ergebnis ist vielmehr geringer,

als man noch vor einigen Wochen hoffte, und beträgt sowohl

quantitativ als qualitativ im Durchschnitt 20—20 Procent unter

Mittel. Der Ertrag an Weizen wird auf 27 000 000 Meter-

centimeter veranschlagt, der Roggen auf insgesamt 9 600 000 Meter-

centimeter, und der Ertrag an Gerste auf insgesamt 9 250 000 Meter-

centimeter. Die Qualität ist mittlerer gut, sogar besser als im

Vorjahr. Hafer steht quantitativ wie qualitativ genügend

und gut, der Ertrag wird auf insgesamt 8 600 000 Meter-

centimeter geachtet. Haferbüche stehen im Allgemeinen gut.

Hafer hat unter der Wirkung des Wetters gelitten. Rüben

versprechen einen mittleren, obgleich dagegen nur einen geringen

Ertrag.

Gut erhalten Ariston

Emit Platten zu verkaufen.

Gr. Bürgergasse 9, 1 Tr. vorne.

Zu verkaufen Heilige Geist-

gasse 45, 1 Tr. 1 Trmeau-

spieg. 1 Pfeilerwp. 1 Verticow

1 Pfeilerwpiegel mit Consolle zu

verkaufen Breitgasse 42, Saletq.

Ein sehr gut erhaltenes, nachbaum

Berlitzow steht zum Verkauf

Brabant Nr. 20, 2. 3 Treppen.

Borst. Graben 52, 1, ist ein fast

neuer, dunkler, zerlegbarer Klei-

derschrank für 28 M. zu ver-

kaufen. Keilspiegel m. Sprungdrum. Keil-

spiegel u. alte Betten zu verkaufen.

Näheres Piefersattel 52 parterre.

1 eleg. Blüth-Sophia, 1. v. b. v.

Bettgestell mit Matratze, l. g. Schlaf-

zall, all. neu, f. b. zu v. h. Geistg. 69, pt.

2 Bettgestell, Stühle, Rückenpund und

anderes billig zu verkaufen.

Langs. Brunshöfer Weg 42, Lad.

Ein fast neuer Jagdwagen,

ein- u. zweispurig, mit Patent-

achsen, steht z. Verkauf bei Ferd.

Rzekonski, Groß Allee, 1892.

Einspanniges leichtes

Pferdegeschirr billig ver-

## Wer seine Aussteuer

büllig und gut kaufen will, bemühe sich hin nach der  
**Häkergasse 10.**

Ein gut erhaltenes Jagd-  
gewehr, Hinterlader, ist billig  
zu verkaufen. Näh. Breitgasse 27,  
1 Treppe, Dammen-Ecke, im  
Fritzeugehäuschen.

**Fast neuer 2dr. Handwagen**  
zu verkaufen Schladahl 727.

Eine geschrifte Commode und  
gebrauchter Petroleum-Locher  
billig zu verkaufen Wallplatz 11.

Milchkanngasse 11, 2 Tr., ist  
1 Wiege, 1 Seggrasmatratze und  
1 Sommerüberzieher billig zu ver-

kaufen. 2 kleine blecherne Aufwasch-  
wannen zu verkaufen Johannis-  
gasse Nr. 7, im Bierkeller.

Gr. Hängel. zu v. Schüssel 33, p.

Zwei gute Clavier-Schulen  
find zu verkaufen Karpfen-  
teigen Nr. 16, hochparterre.

1 Duetzspiegel, 1 Plättmachinie,  
1 Hängelampe u. 1 Kartoffelhafde  
zu verkaufen. Mottauerweg 6, 3 Tr.

Eine Herren-Nemontoiruhr bill.  
zu verkaufen Große Allee im

Rabowski'schen Hause. Fr. Kuhn.

**Guten alten Lehmkuchen,**  
6-8 Lüfren, pass. zur Tasse  
od. Einchubbede verkaufen billig  
Brauerei Alt-Schottland.

**Eine Partie Brennholz**  
billig zu verkaufen Vorst. Graben 3.

Ein Mehlfässer u. eine kleine  
Tombak ist billig zu verkaufen  
Poggengrund Nr. 29. (17625)

**Fahrrad,** fast neu, für  
88 M zu verkaufen Frauengasse Nr. 31.

1 altes Sopha, 1 schw. Tischro,  
3 gr. schöne Bilder sehr billig zu  
verkauf. Al. Sommerweg 5, part.

**Ein Phonograph,**  
fast neu, auch für Schauspieler,  
ist sehr billig zu verkaufen.

Off. unt. R 242 an die Exp. d. Bl.

Gut erhalt. Schn.-Plättmachinie  
zu verkaufen Heil. Geistgasse 23,  
3 Treppen, von 9-11 Uhr.

Kartoffelschalen und Trage  
hat vom Loge gleich abzugeben

"Hotel Vanselow", Neumarkt.

Für Schuhmacher sind  
Heil. Geistgasse 5, im Laden,  
Pappschachteln zu verkaufen.

Ein kleines Spindchen ist  
billig zu verkaufen Johannis-  
gasse 10, Hof, parterre.

1 Speiseausichtlich, 1 St. Schlaf-  
sophia, 1 Peißlerp., 1 Küchenp.

zu verkauf. Frauengasse 44, 2 Tr.

Eine goldene Damen-  
Uhreite ist zu verkaufen  
Johannisgasse 14, 1 Treppe.

**1 Sorgstuhl** billig zu  
verkaufen Hinterm Lazareth 8, 2 Trepp.

Ein mittelalterliches blühender  
Oleanderbaum ist zu verkaufen  
Hinterm Lazareth 17, Schilling.

Ein gut erhaltenes Kinder-  
wagen steht zum Verkauf  
Sperlingsgasse Nr. 6/7.

**Saub. Liter- u. Weinflaschen**  
find zu haben Weidengasse 1b, 1.

**Ein elegant. Halbwagen**  
ist preiswerth zu verkauf. Nähres  
Langgasse Nr. 17, part. (17623)

Man achte genau auf die  
Neuheiten in Riesen-Möbelaus-  
stellungen sowie Spielsachen  
aller Art, billig zu haben  
Breitgasse 84, 1. Feuerke.

**Gute Betten** billig zu  
verkauf. Zapfengasse 7, parterre.

Eine große Geschäftslampe,  
Werb 30 M, für 10 M zu ver-  
kaufen Hinterm Lazareth Nr. 4.

Eine neue Garnitur gehäftete  
Decken zu verkaufen Adelbar-  
gasse Nr. 8, 2 Treppen, rechts.

**Fahrrad,** gut erhalten, b.  
Langfuhr, Brunshöferweg 17, 1.

**Fahrrad,** Rover, Pneumatic, wie neu,  
hohe Ueberl., ganz billig zu  
verkauf. Poggengp. 92, pt., hinten.

**Wohnungs-Gesuche**

1 gr. Stube, h. Küche u. Nebeng.  
f. 14-15 M. e. Beamte. v. Oct. zu  
miet. ges. Off. u. R 207 an die Exp.

1. Oct. Leute suchen Wohnung, 12  
bis 13 M. in d. Nähe d. Langgasse 3.

Oct. Off. unt. R 211 an d. Exp.

Suche 1. Oct. P.-Wohnung, mit  
offenem Herd, Hof o. Boden, a. 16st.  
Altstadt. Offerten unter R 206 Exp.

1. Oct. Leute suchen Wohnung, 12  
bis 13 M. 1. o. 15. Sept., Altstadt.

Offerten unter R 223 an die Exp.

kleine ruhige Familie sucht 3.  
Octbr. Wohnung, 2 Stuben oder  
Stube u. Gab. mit Zubehör, Pre.  
18-20 M. Off. u. R 261 an die Exp.

Junges kinderloses Ehepaar  
sucht eine Wohnung von Stube,  
Küche und Zubehör vom 1. Oct.  
oder 15. Sept. Mitte oder Altst.  
Off. u. R 237 an die Exp. d. Bl.

Wohn. von 3 Zimmern mit Zub.  
von einer ruhigen, aus 3 Pers.  
best. Familie p. 1. Oct. ges. Miethe  
bis 500 M. Niederstadt ausgeschl.)

Off. u. R 243 an die Exp. d. Bl.

Donnerstag

Danziger Neueste Nachrichten.

5. August.

Nr. 181.

**Wer seine Aussteuer**

büllig und gut kaufen will, be-  
mühe sich hin nach der

**Häkergasse 10.**

Ein gut erhaltenes Jagd-  
gewehr, Hinterlader, ist billig  
zu verkaufen. Näh. Breitgasse 27,  
1 Treppe, Dammen-Ecke, im  
Fritzeugehäuschen.

**Fast neuer 2dr. Handwagen**  
zu verkaufen Schladahl 727.

Eine geschrifte Commode und  
gebrauchter Petroleum-Locher  
billig zu verkaufen Wallplatz 11.

Milchkanngasse 11, 2 Tr., ist  
1 Wiege, 1 Seggrasmatratze und  
1 Sommerüberzieher billig zu ver-

kaufen. 2 kleine blecherne Aufwasch-  
wannen zu verkaufen Johannis-  
gasse Nr. 7, im Bierkeller.

Gr. Hängel. zu v. Schüssel 33, p.

Zwei gute Clavier-Schulen  
find zu verkaufen Karpfen-  
teigen Nr. 16, hochparterre.

1 Duetzspiegel, 1 Plättmachinie,  
1 Hängelampe u. 1 Kartoffelhafde  
zu verkaufen. Mottauerweg 6, 3 Tr.

Eine Herren-Nemontoiruhr bill.  
zu verkaufen Große Allee im

Rabowski'schen Hause. Fr. Kuhn.

**Guten alten Lehmkuchen,**  
6-8 Lüfren, pass. zur Tasse  
od. Einchubbede verkaufen billig  
Brauerei Alt-Schottland.

**Eine Partie Brennholz**  
billig zu verkaufen Vorst. Graben 3.

Ein Mehlfässer u. eine kleine  
Tombak ist billig zu verkaufen  
Poggengrund Nr. 29. (17625)

**Fahrrad,** fast neu, für  
88 M zu verkaufen Frauengasse Nr. 31.

1 altes Sopha, 1 schw. Tischro,  
3 gr. schöne Bilder sehr billig zu  
verkauf. Al. Sommerweg 5, part.

**Ein Phonograph,**  
fast neu, auch für Schauspieler,  
ist sehr billig zu verkaufen.

Off. unt. R 242 an die Exp. d. Bl.

Gut erhalt. Schn.-Plättmachinie  
zu verkaufen Heil. Geistgasse 23,  
3 Treppen, von 9-11 Uhr.

Kartoffelschalen und Trage  
hat vom Loge gleich abzugeben

"Hotel Vanselow", Neumarkt.

Für Schuhmacher sind  
Heil. Geistgasse 5, im Laden,  
Pappschachteln zu verkaufen.

Ein kleines Spindchen ist  
billig zu verkaufen Johannis-  
gasse 10, Hof, parterre.

1 Speiseausichtlich, 1 St. Schlaf-  
sophia, 1 Peißlerp., 1 Küchenp.

zu verkauf. Frauengasse 44, 2 Tr.

Eine goldene Damen-  
Uhreite ist zu verkaufen  
Johannisgasse 14, 1 Treppe.

**1 Sorgstuhl** billig zu  
verkaufen Hinterm Lazareth 8, 2 Trepp.

Ein mittelalterliches blühender  
Oleanderbaum ist zu verkaufen  
Hinterm Lazareth 17, Schilling.

Ein gut erhaltenes Kinder-  
wagen steht zum Verkauf  
Sperlingsgasse Nr. 6/7.

**Saub. Liter- u. Weinflaschen**  
find zu haben Weidengasse 1b, 1.

**Ein elegant. Halbwagen**  
ist preiswerth zu verkauf. Nähres  
Langgasse Nr. 17, part. (17623)

Man achte genau auf die  
Neuheiten in Riesen-Möbelaus-  
stellungen sowie Spielsachen  
aller Art, billig zu haben  
Breitgasse 84, 1. Feuerke.

**Gute Betten** billig zu  
verkauf. Zapfengasse 7, parterre.

Eine große Geschäftslampe,  
Werb 30 M, für 10 M zu ver-  
kaufen Hinterm Lazareth Nr. 4.

Eine neue Garnitur gehäftete  
Decken zu verkaufen Adelbar-  
gasse Nr. 8, 2 Treppen, rechts.

**Fahrrad,** gut erhalten, b.  
Langfuhr, Brunshöferweg 17, 1.

**Fahrrad,** Rover, Pneumatic, wie neu,  
hohe Ueberl., ganz billig zu  
verkauf. Poggengp. 92, pt., hinten.

**Wohnungs-Gesuche**

1 gr. Stube, h. Küche u. Nebeng.  
f. 14-15 M. e. Beamte. v. Oct. zu  
miet. ges. Off. u. R 207 an die Exp.

1. Oct. Leute suchen Wohnung, 12  
bis 13 M. in d. Nähe d. Langgasse 3.

Oct. Off. unt. R 211 an d. Exp.

Suche 1. Oct. P.-Wohnung, mit  
offenem Herd, Hof o. Boden, a. 16st.  
Altstadt. Offerten unter R 206 Exp.

1. Oct. Leute suchen Wohnung, 12  
bis 13 M. 1. o. 15. Sept., Altstadt.

Offerten unter R 223 an die Exp.

kleine ruhige Familie sucht 3.  
Octbr. Wohnung, 2 Stuben oder  
Stube u. Gab. mit Zubehör, Pre.  
18-20 M. Off. u. R 261 an die Exp.

Junges kinderloses Ehepaar  
sucht eine Wohnung von Stube,  
Küche und Zubehör vom 1. Oct.  
oder 15. Sept. Mitte oder Altst.  
Off. u. R 237 an die Exp. d. Bl.

Wohn. von 3 Zimmern mit Zub.  
von einer ruhigen, aus 3 Pers.  
best. Familie p. 1. Oct. ges. Miethe  
bis 500 M. Niederstadt ausgeschl.)

Off. u. R 243 an die Exp. d. Bl.

Die vom verstorbenen Herrn  
Kath. Pospieszylin eingehabte

**Wohnung Jopeng. 32,**

4 Zimmer und Zubehör ist per  
1. Octbr. ob. 1. Januar zu verm.

Nähres Conditorei Jahr.

Ein freundl. Stübchen, sep. Ging.  
Entree, helle Küche, r. Zubehör,

1. Octbr. zu verm. Große Allee,  
Geb. Kuhn.

Rammbau 25 eine Wohnung für  
14 M. anfind. r. Leute von gl. zu

vermieten. Zu erfragen 1. Oct.

Halbe Allee 2, b. Bürgerbüchsen,  
Haus, Unterwohnung v. 2 Stub.,  
Gab., gr. Küche, Keller, Boden,

Brandgasse 10/11 zu verm. 17635

Weichmannsg. 4, e. Kellerwohn.

für 12 M. von gleich ob spät. zu

vermieten. Näh. Paradiesgasse 14, 3. (17632)

Breitgasse 43, 4 Zimmer, gr.

Entree, helle Küche, r. Zubehör,

zu vermieten. Preis 675 M.

Besichtigung 11-1 Uhr. Näh.

Alstadt. Graben 102, parterre.

Halbe Allee 2, b. Bürgerbüchsen,  
Haus, Unterwohnung v. 2 Stub.,  
Gab., gr. Küche, Keller, Boden,

Brandgasse 10/11 zu verm. 17635

Weichmannsg. 4, e. Kellerwohn.</p

Franco-Versandt  
aller Aufträge  
von Mr. 20,00 an.

Wir empfehlen zu

Reichhaltige Muster-  
Collectionen  
stehen auf Wunsch sofort  
und franco zur Verfügung.

# Geschenfen

geeignet zu sehr billigen Preisen:

**Wollene Kleiderstoffe,**

**Elsasser Druckstoffe,**

**Leinen, Handtücher und Tischzeug,**

**Fertige Wäsche: Hemden, Jacken, Pantalons,**

**Schürzen und Corsets**

in soliden, haltbaren Qualitäten.

## Potrykus & Fuchs,

4 Gr. Wollwebergasse 4. 4 Gr. Wollwebergasse 4.

Ausstattungs-Magazin für Wäsche und Betten.  
Seiden- und Manufacturwaren-Handlung. [17645]

Ein kräft. Hausdiener kann sich melden bei Ermann & Perlewitz, Holzmarkt 25/26.

Leute sind a. Flaschenenträger dauernde u. lohn. Beschäftigung Danziger Glashütte, Legan.

Ein kräftiger, nüchterner Hausknecht wird mit guten Bezeugnissen bei hohem Lohn gefucht. Röpergasse Nr. 6, Comtoir.

Zimmergefele z. Legen v. Böhnen auf 1/2 Tag ges. Langen Markt 15.

Ein Schuhmachergefele auf Damen-Handarbeit kann sich melden Vorst. Graben Nr. 28.

Odentl. Bursche als Kühler gesucht Petersiliengasse Nr. 7.

2 durchaus tüchtige Handwerker (1 Maschinenbauer u. Dreher sowie 1 Schiffszimmermann) als Vorarbeiter gesucht. Dauernde, lohnende Beschäftigung (Danzig). Gesucht mit Bezeugnisschrift. u. Lohnpr. um. R. 293 Exped. d. Bl. erbeten.

Hausdiener u. Kneifer sof. hoh. Lohn zahlreich ges. 1. Damm 11.

Schneidergesellen gesucht Holzgasse 3, 32.

2 Schuhmachergesellen können sich melden Brodbänkengasse 7.

3 Materialisten u. 2 Lehrlinge sucht im Auftrage J. Koslowski, Breitgasse 62, 2.

Suche herrschaftliche Käufcher, Hausdiener und Dienstjungen Pauline Usswaldt, 1. Damm 15, pt.

Tücht. Klempner, 2. Installateur zugleich, wird dauernd ges. hoh. Lohn gesucht Otto Witte, Klempnerstr. 17628.

Ein Barbier gehilfe kam eintr. bei A. Gieslewski, Schidig 44. [17408]

Malergesellen stellt ein E. Herrmann, Hirschgasse 9.

3 Arbeitsburschen u. 3 Laufburschen t. sich melden. Gr. Bergasse 18, in der Klempnerei.

Einen Laufburschen z. Malerei stellt ein R. Schaffrin, Maler, Sandgrube 21, Souterr., rechts.

1 Laufbursche melde sich Brausendes Wasser 4.

Ein Laufbursche kann sich melden Julius Fabian, Altstädtischer Graben 11.

Ein Laufbursche, beim Maler, stellt ein Paul Schwarz, Johanniskirchhof 3.

Ein tüchtiger Laufbursche fürs Biergeschäft wird gesucht. Am brausenden Wasser 11. [17636]

Einen Laufburschen sucht per sofort B. Legrand, Lehrling, t. sich melden in d. Schriftgießerei Seiterbarg 4.

**Lehrling** mit guten Schulf. kann sich melden. A. & H. Bloch, Hundegasse 91.

Ein Knabe, welcher Lust hat, melden sich Paradiesgasse 13, 12.

Sohn ord. Elt. d. Luft h. Sattl. zuerst. t. sich m. von gl. ob. sp. Danz. Ac. Bierb. St. Hammer. (17667)

**Weiblich.**

Ein jung. Mädchen im Nähn von Schnabelnägeln geplagt, kann sich melden Häusergasse 1, 2 Tr.

Wir empfehlen zu

Reichhaltige Muster-  
Collectionen  
stehen auf Wunsch sofort  
und franco zur Verfügung.

# Emaillierte Waaren

und zwar:

Eimer von 75 Pfg. an, Schüsseln von 20 Pfg. an, Teller von 20 Pfg. an, Wannen von 140 Pfg. an, Becher von 20 Pfg. an, Kaffeekannen von 60 Pfg. an, Milchkannen von 50 Pfg. an, Milchtöpfe von 25 Pfg. an, etc. etc.

empfiehlt

## Rudolph Mischke, Langgasse No. 5.

(17674)

geeignet zu sehr billigen Preisen:  
**Wollene Kleiderstoffe,**  
**Elsasser Druckstoffe,**  
**Leinen, Handtücher und Tischzeug,**  
**Fertige Wäsche: Hemden, Jacken, Pantalons,**  
**Schürzen und Corsets**

in soliden, haltbaren Qualitäten.

**Potrykus & Fuchs,**  
4 Gr. Wollwebergasse 4. 4 Gr. Wollwebergasse 4.

Ausstattungs-Magazin für Wäsche und Betten.  
Seiden- und Manufacturwaren-Handlung. [17645]

Ein ordentl. Mädchen, w. die Damenkleider erlernen woll., können sich melden Fleischergasse 4, 1 Tr.

Zung. pers. Kochin, die Lust hat, mit Offiziersherrenhaft zum Oct. nach Berlin zu ziehen. Studenmädchen für e. Rittergut (ältere Herrschaft) zum 15. August sucht M. Wodzack, Breitgasse 41.

Naufmädchen können sich bei A. Schrotth, Heilige Geistgasse 88.

Ein junges Mädchen für den Nachm. u. U. Kindern gel.

Wollwebergasse 28, 2 Treppen.

Eine Haushälterin sucht Hundegasse Nr. 105.

Streichiges und achtbares Dienstmädchen zum Alleindienst für grüneren Haushalt bei gutem Lohn zum 1. Sept. gesucht. Melb. von 9-12 Uhr Abends od. 11-12 Uhr Mittags Breitgasse 46, 1.

Ordentliche anständige Aufwärterin mit Buch melde sich.

Büffelfräulein u. Hellnerinnen empfiehlt den Herren Hotelbesitzer und Restauratoren der Provinz Ost. u. Westpreußen sowie Pommern zu jeder Zeit obiges Personal.

Ein Fräulein möchte sauber plätzen lernen.

Off. mit Preß u. R 260 an die Exp.

Eine Haushälterin sucht Hundegasse Nr. 105.

Stellengesuche Männlich.

Ein junger Mann, 25 Jahre alt, der in größeren Geschäften thätig gewesen, sucht per sofort reip. 1. Sept. Stellung in einem Eisenengeschäft. Offeren unter R 229 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Kunstdrechsler

der auf Horn, Eisenbein, Bern und Reparaturen gelernt und auch längere Zeit gearbeitet hat, sucht sofort Stellung als Gehilfe.

Ein junger Dame als Bürozarbeiterin u. e. solche als Lehrling können sich melden. Hl. Geistg. 106.

Ein Mädchen von 15-16 Jahr. wird für den ganzen Tag gesucht.

Eine tüchtige Hausmädchen das melden kann, findet bei hohem Lohn zum 1. October d. J. Stellung auf Vorstigut Nieselheld. bei Heubude. (17130)

Eine Aufwärterin wird gesucht Hirshgasse 2, parterre, links.

Gezogene kräftige Amme sucht sofort bei hohem Lohn Rud. Tresp., Fabrikbesitzer, Neustadt Weißp. (17666)

Eine tüchtige Wäsche - Näherin findet bei uns dauernde Beschäftigung. Meldungen mit Probearbeiten in unserm Hauptgeschäft Holzmarkt 25/26 erbeten.

Ertmann & Perlewitz.

Junge Mädchen, die das Schuhgeschäft erl. m., können sich gegen monatl. Gehalt melden. L. Feige, Langerb. 8, Brodbänkengasse 1.

Eine mit der Buchführung vertraute junge Dame, welche praktisch gearbeitet hat, wird für ein Comtoir gesucht. Eintritt sofort eventl. später. Off. mit Gehaltsansprüchen und Angabe der bisherigen Thätigkeit unter R 209 an die Exp. (17638)

Eine ordentl. Näherin gesucht. Off. unter R 214 an die Exp. d. Bl.

1. ordentliches Mädchen wird für den Nachmittag gesucht Langfuhr, Brunsdöferweg 6, 3.

Ammen bei hohem Lohn und Dienstmädchen f. sich zahlr. melden. Hl. Geistg. 87, Gefindebüreau.

Für ein auswärtiges, großes Colonialwaren - Geschäft wird vom 1. September eine

Cassirerin gesucht. Offeren u. R 275 an die Exp.

Eine mit der Buchführung vertraute junge Dame, welche praktisch gearbeitet hat, wird für ein Comtoir gesucht. Eintritt sofort eventl. später. Off. mit Gehaltsansprüchen und Angabe der bisherigen Thätigkeit unter R 209 an die Exp. (17638)

Eine ordentl. Näherin gesucht. Off. unter R 214 an die Exp. d. Bl.

1. ordentliches Mädchen wird für den Nachmittag gesucht Langfuhr, Brunsdöferweg 6, 3.

Ammen bei hohem Lohn und Dienstmädchen f. sich zahlr. melden. Hl. Geistg. 87, Gefindebüreau.

Für ein auswärtiges, großes Colonialwaren - Geschäft wird vom 1. September eine

Cassirerin gesucht. Offeren u. R 275 an die Exp.

Eine Aufwärterin für Minnaburg, wo h. und Sonnabend Nachm. kann s. mld. Altstädt. Graben 44 a, 1 Treppe.

Eine ordentl. älteres Mädchen empfiehlt sich außer dem Hause.

Perfecte Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause.

Offeren unter R 288 an die Exp.

Eine ordentl. älteres Mädchen kann sich als Aufwärterin melden.

Kräftige Arbeiterinnen bei hohem Lohn gesucht.

Johannigasse Nr. 29/30.

Eine ordentl. älteres Mädchen gesucht Kochmamsells in gelegtem Alter bei hohem Gehalt.

Lehrling mit Buch kann sich melden.

Ein jung. Mädchen im Nähn von Schnabelnägeln geplagt, kann sich melden Häusergasse 1, 2 Tr.

Ein jung. Mädchen im Nähn von Schnabelnägeln geplagt, kann sich melden Häusergasse 1, 2 Tr.

Ein jung. Mädchen im Nähn von Schnabelnägeln geplagt, kann sich melden Häusergasse 1, 2 Tr.

Ein jung. Mädchen im Nähn von Schnabelnägeln geplagt, kann sich melden Häusergasse 1, 2 Tr.

Ein jung. Mädchen im Nähn von Schnabelnägeln geplagt, kann sich melden Häusergasse 1, 2 Tr.

Ein jung. Mädchen im Nähn von Schnabelnägeln geplagt, kann sich melden Häusergasse 1, 2 Tr.

Ein jung. Mädchen im Nähn von Schnabelnägeln geplagt, kann sich melden Häusergasse 1, 2 Tr.

Ein jung. Mädchen im Nähn von Schnabelnägeln geplagt, kann sich melden Häusergasse 1, 2 Tr.

Ein jung. Mädchen im Nähn von Schnabelnägeln geplagt, kann sich melden Häusergasse 1, 2 Tr.

Ein jung. Mädchen im Nähn von Schnabelnägeln geplagt, kann sich melden Häusergasse 1, 2 Tr.

Ein jung. Mädchen im Nähn von Schnabelnägeln geplagt, kann sich melden Häusergasse 1, 2 Tr.

Ein jung. Mädchen im Nähn von Schnabelnägeln geplagt, kann sich melden Häusergasse 1, 2 Tr.

Ein jung. Mädchen im Nähn von Schnabelnägeln geplagt, kann sich melden Häusergasse 1, 2 Tr.

Ein jung. Mädchen im Nähn von Schnabelnägeln geplagt, kann sich melden Häusergasse 1, 2 Tr.

Ein jung. Mädchen im Nähn von Schnabelnägeln geplagt, kann sich melden Häusergasse 1, 2 Tr.

Ein jung. Mädchen im Nähn von Schnabelnägeln geplagt, kann sich melden Häusergasse 1, 2 Tr.

Ein jung. Mädchen im Nähn von Schnabelnägeln geplagt, kann sich melden Häusergasse 1, 2 Tr.

Ein jung. Mädchen im Nähn von Schnabelnägeln geplagt, kann sich melden Häusergasse 1, 2 Tr.

Ein jung. Mädchen im Nähn von Schnabelnägeln geplagt, kann sich melden Häusergasse 1, 2 Tr.

Ein jung. Mädchen im Nähn von Schnabelnägeln geplagt, kann sich melden Häusergasse 1, 2 Tr.

Ein jung. Mädchen im Nähn von Schnabelnägeln geplagt, kann sich melden Häusergasse 1, 2 Tr.

Ein jung. Mädchen im Nähn von Schnabelnägeln geplagt, kann sich melden Häusergasse 1, 2 Tr.

Ein jung. Mädchen im Nähn von Schnabelnägeln geplagt, kann sich melden Häusergasse 1, 2 Tr.

Ein jung. Mädchen im Nähn von Schnabelnägeln geplagt, kann sich melden Häusergasse 1, 2 Tr.

# Bekanntmachung.

Die Inhaber der früheren langen Buden stehen jetzt  
am unteren Theile der Breitgasse bis  
incl. den 18. August

Dieselben verkaufen ihre Waaren zu enorm billigen Preisen und bitten ein hochgeehrtes Publicum Danzigs und Umgegend um ihren werthen Besuch.

Es sind vorhanden:

**Woll- u. Weisswaaren, Schürzen, Schmuck- u. Lederwaaren, Damentaschen, Schulmappen, Schirme, Gummiwaaren, Glacé-Handschuhe, Cravatten, Tricotagen, Strümpfe, Stickereien, echte geklöppelte Spitzen, Handarbeiten, Stoffblumen für Zimmerschmuck, Spielwaaren etc.**

## Billige Bezugsquelle für

Bettfedern aufs Beste gereinigt,  
Säund 45,-, 75,-, 1,00, 1,50 bis 5,00 M.

Fertige Betten  
Säg 1 Oberbett, 1 Unterbett, 2 Kissen  
a 15,00, 18,50, 25,00 M. u. s. w.

Fertige Wäsche  
für Damen, Herren und Kinder,  
in jeder Art und Größe.

Alexander Barlasch,  
Fischmarkt Nr. 35. [17658]

Dame findet freundl. u. billige  
Pension bei Hebeamme  
Kaminski, Gr. Allee, Bergstr. 2, pt.

Wenn d. Arz. Fritz Fl. i. Sachen  
6. Tag, nicht abh., betr. ich dies,  
als m. Eigenth. A. Pawelschack,  
Schellingstr. 25. (17668)

**Zöpfe** werden  
angefergt Junfergasse 8.

Wer macht Holzgebauer  
für Canarienvögel?  
C. Böhm, Vorst. Graben 37.

Niebenvolle discrete Aufnahme,  
billigste Pension bei Wittwe  
L. H., Berlin, Musauer-  
straße Nr. 65, 1 Ar. (17466)

**Damen** befinden sich  
finden discrete  
Aufnahme. Scholtka, Hebeamme,  
Berlin, Luisen-Ufer Nr. 52.

Dominizleute finden guten  
Mittagstisch  
Taunegasse Nr. 13, 2 Ar.

!!Neufahrwasser!!

Wer erbaut einem Beamten  
ein Haus von 5 Stuben u. Stall,  
mit geräum. Hof u. etm. Garten-  
land. Anzahlung nach Über-  
einkunft und Ratenzahlungen.  
Offerien unter A postlagernd  
Neufahrwasser.

Meine  
Bernsteinwaaren-Fabrik  
befindet sich jetzt nur allein  
Langgasse 10, 1 Ar.

Zausmer jun.  
Nur ärztl. Urtheil  
ist maßgebend!

Kein Nährpräparat in soviel  
in ärztl. Familien verwandt  
als Timpes Kindernahrung.

Im Sommer unendl. Milch-  
zusatz, Stuhlg. u. Verdauung  
tadellos, kräft. Blut-, Muskeln-  
u. Knochen! Vorz. Erfolge!  
Prop. gr. Pack. 80 n. 150,-  
bei Herm. Lietzan, Dr. Schuster &  
Kaehler, Lindenbergs. (15364)

**Kirschsaft,**  
frisch von der Presse, empfiehlt  
Arnold Nahgel Nfg.,  
Emil Rutkowski.

Einen Posten  
zurückgesetzter  
Harmonikas

zu bedeutend ermäßigten Preisen

W. Trossert jr.  
Kohlengasse 3. (17656)

Musverkauf.

Gussmiedende Cigarren  
a Mille 16, a 100, 1,00 M.

Stengeltabak Pfund 25,-  
Schmidt, Rähn Nr. 15.

30 Mark

Für 30 Mark wird ein seiner  
moderner Anzug nach Maß,  
in vorzüglicher Ausführung und  
tausendfach geliefert. (17356)

Bortechnische 1.

Größte Auswahl Einlegeschalen,  
Strohhaarjohl., Korkjohl., Stroh-  
johl., Filzj., Japanjohl., Kiesfern-  
model-Gesimshohl. Eimp. bill.  
B. Schlachter, Holzm. 24. (17630)

Steam small-

Kohle,  
sehr grob fallend,  
offerirt billigst

A. W. Dubke,  
Ankerschmiedegasse 18.

Telephon-No. 170.

Alexander van der See Nachflg.,  
Holzmarkt Nr. 18,

empfiehlt  
krumpffreie pommersche Flanelle, Spagolets, Frisaden,  
Moltons, Boys in allen Farben  
von 75,- per Meter an, bis zu den besten Qualitäten.

**Reste**

von Flanell, Frisade, bis zu 5 Meter Länge, bedeutend  
unter Preis.  
Herrn empfiehlt ich  
einen Posten Steppdecken, Bettdecken, Jupons, Schürzen,  
ganz außerordentlich preiswürdig. (17526)

Fischmarkt Nr. 19.

**Julius Gerzon,**

Untergründungen nach Maß mit  
Knebeln-Anzüge von 17,- M.

Burtschen- und Einsegenungs-Anzüge.

Sommer-Paleots, trotzdem  
24,-, 28,-, 30,-, 36,- M.

Gehrock-Anzüge und  
Jahrestanzüge aus  
Sommerstoffen Größe 30, 32,-, 34,-, 36,- M.

Geheute Tänze und  
Jahrestanzüge aus  
Sommerstoffen Größe 30, 32,-, 34,-, 36,- M.

Wähle dir deine gewohnte und günstigste Anzüge  
oder wähle die neue Tänze und  
Jahrestanzüge.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanzüge sind  
gewöhnlich sehr teuer.

!Ach ja! die Tänze und  
Jahrestanz

Russische Kaiser-Schlösser.

Ein Stützenblatt zur Kaiserreise nach Russland (5. August)

Von G. von Minckwitz.  
(Nachdruck verboten.)

Russische Kaiser-Schlösser! An alte Bauten, deren Ursprung noch am's Mittelalter heranreicht, die mit ihren kleinen Fenstern, ihren Zinnen und Thürmen noch vom Charakter der Befestigung viel an sich tragen, darf der Leser dabei nicht denken. Es ist geschichtlich junge Erde, auf der sie stehen, und sie wissen nur von kaum zwei Jahrhunderten zarischer Herrschaft zu erzählen. Aber wie sprechend sie den Charakter dieser Herrschaft dar. Ungeheuer, pomphaft strohend von märchenhaften Rosbarkeiten, — eine Stadt in der Stadt, bewohnt von einer eigenen, nach Tausendenzählenden geschäftigen Bewölkung, — oft in Bauart und Ausstattung eine bizarre fürstliche Laune der Nachwelt überliefert, — kurz: mächtige Prunkpaläste, in denen man sich nur schwer wohlungsliebe Räume und traumhaft menschliches Leben denken kann: sie sind dem Auge da, recht geeignet, fürstliche Gäste mit zaristischem Glanz und Reichtum zu empfangen und dem Bäuerlein aus dem fernen Innern des Reiches, das an den Neuastrand gepilgert ist, die Allmacht und Größe des Winterpalastes zu verfinsternlichen, von dessen Wort und Willen das Wohl von Millionen abhängt. Freilich erinnern sie auch an finstere Thaten und blutige Tragödien, die sich hinter ihren Mauern abgespielt haben... doch es ist besser, die Geister der Abgeschiedenen nicht heraufzubezwören — ihr unheimlicher Zug könnte leicht allen Glanz des Winterpalastes verdünnen.

Sieht sich, zum Westende des herrlichen Neu-Proiectes, der Schlosser Petersburgs, gelangt, rechts wendet, steht auf dem aussichtlich von hervorragenden öffentlichen Gebäuden gebildeten vornehmsten Palastplatz, steht vor der weitschwingenden Zarenresidenz, dem Winterpalast. Der erste Eindruck dieses Palastes ist nicht besonders günstig. Er ist im Verhältnisse zu seiner Länge viel zu niedrig, und der Vorhof zeigt an seiner Fassade nicht seine glücklichsten Eigenarten, zumal da die zahlreichen Statuen, die den Dachrand schmücken, viel zu unruhig wirken. Aber von der Neuweise aus verschwinden diese Mängel vor der unvergleichlichen Lage. An dieser Stelle erreicht der Strom, der sich hier in zwei Arme spaltet, seine grösste Breite; majestätisch fließt er durch die thürme- und tippelreiche Stadt hin, und sehr vortheilhaft wird diese Majestät der Verhältnisse in der Palastarchitektur durch die imposante Botschafter- oder Paraderetreppe betont, deren corvairischer Wachraum weithin leuchtet und die direkt zu den Staatsgemächern führt. Ob es wohl jemanden gibt, der alle Gemächer dieses dreitürigen, über 130 Meter langen und über 100 Meter breiten Riesenbaus kennt? Der Zar ist dieser Demand genügt nicht, denn sein Leben betrachtet sich auf die grossen Staatsräume und seine Privat-Apartemente. Man weiß von einem kaiserlichen Haussminister, der nach zwöljähriger Amtsführung noch keine vollständige Kenntnis von allen Theilen des ihm unterstehenden alten Winterpalastes hatte. „Des alten“ — denn seit 1839 erhebt sich auf den alten Mauern ein neuer Bau. Im Jahre 1837 zerstörten die Flammen das ganze Innere des Palastes, und wohl hat Kohl recht, wenn er glaubt, dass seit dem Brande von Persepolis nie wieder so viele kostbare Schätze menschlicher Arbeit und Kunst binnan wenigen Stunden im Rauch aufgegangen seien.

Generationen prachtliebender Fürsten hatten an diesen Schätzen gesammelt. An dieser Stelle hatte einst Graf Apraxin, der Groß-Admiral Peters des Großen, ein Haus besessen. Er vermacht es Peter II. Er habe sich unter Zunahme mehrerer anliegender Bauteile vom Grafen Rastrelli das alte Palais bauen, und Katharina II. beauftragte den Bau, der im Ganzen die für die damals so verhältnissevolle Summe von 2½ Millionen Rubel kostete. Nach dem Brande konnte der Wiederaufbau darum sehr schnell erfolgen, weil das Untergerüst und die Ringmauern stehen geblieben waren, und so erhob sich schon nach zwei Jahren das neue Palais, in dem Grunde das alte, da es wieder nach Rastrelli's Plänen hergestellt war.

Der Baumeister des 18. Jahrhunderts richtete erschrocklich sein Augenmerk darauf, imponirende Repräsentationsräume zu schaffen, und das ist ihm denn auch vollständig gelungen. Schon ihre Größe ist erstaunlich: die Galerie, in der mehrere hundert Porträts von Feldherren hängen, die sich im Jahre 1812 ausgezeichnet haben (Herr Zarow wird sie gewiss mit Interesse betrachten!), ist so umfangreich, dass darin regelrechte Paraden abgehalten werden können. Der St. Georgssaal ist 45 Meter lang und 20 Meter breit, der Nikolai-Saal hat eine Front von 16 mächtigen Fenstern nach der Seeseite. Zu diesen gewaltigen Dimensionen gesellt sich nun eine Ausstattung von überwältigender Pracht. Jeder dieser Säle bietet ein anderes Bild von funkelndem Glanz. In Marmon schimmert der Weiße Saal; von den Wänden des Goldenen Saals frahlen die glühenden Farben des byzantinischen Stils; der Kronsaal ist mit nerothem Sammt bekleidet, der über und über mit eingewebten goldenen Adlern bedekt ist. Die Zahl der Rosbarkeiten und Raritäten, die diese Räume beherrschen, ist Legion. Hier sind herrliche goldene Schädeln zu sehen, auf denen den Hörnern von den getreuen Unterkörpern hier und dort im Reiche nach altrussischer Sitte Brod und Salz gereicht worden sind; dort erstaunt man vor Stühlen, Bänken und Kaminen in Malachit, zu denen sich Sandalebner von Kapizas zu gesellen; im Thronsaal sind die Thüre und Kronleuchter von Silber und vollständig in der Schatzkammer; die im zweiten Stockwerk belegten ist und von einigen Gardinen behütet wird, ruhen Diamanten im Wert von vielen Millionen, unter ihnen der Orlow, Europas grösster Diamant. Man kann sich vorstellen — oder eigentlich: man kann es sich nicht vorstellen —, welches Ausblid diese Säle bei den großen Festen geben, wenn Tausende von Kerzen sie erhellen und der Glanz und die Mannigfaltigkeit der Uniformen sie belebt. Solche Feste sind die großen Hoffeste, die im Nikolai-Saal stattfinden, oder die Neujahrsgratulationen, die im Thronsaal dargebracht werden, oder das Fest der Georgenritter, das am 26. November (8. December) gefeiert wird. Doch der eigenartigste alter Andeck entfaltet sich in der Palastkathedrale, wo die ganze feierliche Neugkeit des russischen Kirchenstils herrscht, wo ein dem Evangelisten Lukas selbst zugeschriebenes Muttergottesbild, eine Hand Johannis des Täufers und andere heilige Reliquien aufbewahrt werden. Am Feste der Epiphanie jammeln sich hier um die kaiserliche Familie die Spitzen der geistlichen und weltlichen Behörden, und in feierlichem Zuge geht sich die Procesion in Bewegung, die hinaus nach gefrorenen Neua walt und das Wasser des Stromes weicht. Dann eint sich der feierliche Pomp mit dem strahlenden Glanze, den das Leben dieses Hofes seit den Zeiten der Elisabeth und Katharina stets gezeigt hat, und den nun alle neuere Zaren bewahren müssen, ob sie gleich fast alle bescheidene und

häusliche NATUREN sind. Es berührt wunderlich genug, mittin in der Fucht dieser Räume Nikolaus überaus einfaches Sterbezimmer zu finden, wo u. a. noch seine geflügelten Parkosse zu bewundern sind.

Es ist noch all dieser fast erdrückenden Pracht eine wahre Wohltat, über die blauen Bogen des finnischen Meerbusens nach Peterhof hinauszufahren, das etwa 4½ Meilen westlich von der Hauptstadt unmittelbar an der See liegt. Peterhof ist eine Gründung Peters des Großen, der damit Versailles nachahmen, ja wenn möglich übertreffen wollte. Und so findet sich denn hier in Allem der echte Versailler Stil: vergoldete und marmorne Statuen beleben den Park, der freilich dank der schaffenden Natur schöner und freiere Formen gewonnen hat, als die steife Gartenkunst der Franzosen zu bilden pflegte. Noch einen weiteren Reiz hat Peterhof vor der Residenz des Sonnenkönigs voraus: die Herrlichkeit der Lage. An das Seeufer tritt hier ein leichter Höhenzug, auf ihm ist das dreistöckige Schloss erbaut und blickt nun mit seiner goldenen Kuppel über alte Bäume und prächtige Rasenflächen hinaus auf die wogende See, auf der hier der ganze Schiffsvorkehr von und nach der Hauptstadt vorbereitet. Den Abhang selbst aber hat der Baumeister (Leblond) überaus wirkungsvoll zu einer Escalade benutzt. Rauchend fällt sie über rothe breite Stufen in ein großes Becken, in dessen Mitte die berühmte Simona Fontaine steht: ein vergoldeter Simon, der einem Löwen mit mächtiger Bewegung die Kinnbänder aufsetzt, 25 Meter hoch wirkt der geangeltige Wüstentönig den Wasserstrahl empor. Überhaupt, die Wasserfontäne — sie sind so reich eigentlich Peterhofs Stolz, und man darf wohl sagen, sie über die Versatiles hinausgehen. Wasserfontäne überall und überall anders geleitet und gestaltet: hier die Tritonen- und dort die Merkur-Fontäne, da die Tritonen- und dort wieder die Adamsfontäne. Die einen stürzen über goldene Stufen, die andern über Treppen von kostbarem Marmor-Mosaik, und wieder andrer zwängt man, ihre Strahlen zu wunderlichen Formen — Domen oder vergleichbar — zu vereinen. Zwischen die Wasser und die Parkanlagen sind zahlreiche Bauten verteilt: Kirchen, Pavillons, Landhäuser, in deren wohnlidcher Behaglichkeit die Monarchen oft lieber als in dem Reichthum des großen Schlosses leben; in einem von ihnen hat sogar die Zarin Elisabeth sich höchstliebendig als Schönheit bekräftigt. Alle diese zahlreichen Anlagen summieren zu einem Ganzen von seltemem Geschmack zusammen. Ja, es ist Schönheit und Harmonie in den Verhältnissen von Peterhof; und wenn wirklich einmal die Kunst ein gar zu „künstliches“ Erzeugniß geschaffen hat, dann liegt der Blick wieder zur See hinüber, an deren fernstem Horizont sich die finnischen Küste zart abzeichnen.

Zarstöfe-Selo hat mit Peterhof eine gewisse Ahnlichkeit. Der Reiz des Meeres freilich geht ihm ab; es liegt in südlicher Richtung etwa drei Meilen von der Hauptstadt. Jedoch auch hier ist der Grundgedanke, um ein Hauptschloß herum in großen Parkanlagen ein Ensemble manigfacher Baulichkeiten zu schaffen. Das Centrum bildet das Große Schloß, ein Rococoobau, den Katharina II. aufführen ließ, in seiner Ausstattung überaus reich; „Majestät“, toll der französische Gesandte nach der Besichtigung zur Zarin gesagt haben, „ich vermisse die Glasglöde, dies kostbare Kleid zu bedecken“. Ganz herrlich sind hier die Parkanlagen, die sich weit ausdehnen und musterhaft gehalten

werden. Minder anmutend ist jener gewisse „précieux“ Stil, der sich in mancherlei wunderlichen Bauten äußert; wir finden Portale in Muinenform und andere künstliche Ruinen, chinesische Dörchen und chinesische Theater, Grotten, Pyramiden und Triumphbögen. Das ist der Reiz von Gatschina, daß es von all solchen künstlichen Schönheiten nichts kennt und nur durch seine einfache Schönheit wirkt, weswegen der sile Alexander III. dieses Schloß vor allen bevorzugte. Sieblich liegt Gatschina etwas abseits von dem durch die Schora gebildeten Weißen See, bis zu dem die Parkanlagen reichen. Im See liegen einige Inseln, durch Brücken zielich miteinander verbunden, klar ist sein Wasser, und Bäche strömen ihm von mehreren Seiten zu. Das Schloß wurde im 18. Jahrhundert von Stenaldi errichtet; es soll 600 Zimmer umfassen, dennoch ist es nicht unordentlich gerathen, sondern ist in einem schlichten edlen Stile gehalten, mit dem es sich geziestig in die anmutigen Anlagen einfügt. Hierher dringt die Welle des Petersburger Lebens nicht mehr und hier tritt der Kaiserliche Pomp und Prunk zurück. So üppig Zarstöfe-Selo, so zauberhaft Peterhof ist, — immer wieder hat es die Zaren an die vorstellreiche Zitadella gezogen, wo um Schloss und Park der Zauber mebt, der in Peterhof und Zarstöfe-Selo vor Pracht und Reichtum steht: der Zauber der Poesie.

Lustige Gedanken.

Bertram. Professor: Wie viel Weltumsegelungen unternahm James Cook? — Candidate: Zweihundert! — Professor: Wichtig. Und auf welcher kam er ums Leben? — Witzig. Und auf welcher kam er ums Leben?

Ausgänglich. Junge Hausfrau: Ein Scandal! Mein Mann hat das, was ich ihm gesagt habe, lieben lassen: Geben Sie es dem Hund! — Käolin: Mein Herr, das darf's freien wird!

Aus der Instruktionsschule. Sergeant: Ihr müsst nicht glauben, dass Ihr Sehn bei der letzten Nacht auf Dienstleistung lernen können. Da war es ja freilich noch nicht ganzfürst, denn es war Frieden. Im Krieg aber, wo es wirklich dunkel wird, ist es noch viel dunkler!

Garantiert solide Seidenstoffe, Sammle in Weltweit liefern direkt an Private. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten von der Fabrik und Handlung von Elten & Keussen, Crefeld.

Oster's berühmte Cheviots, Loden-Kammgarne zu seinen, modernen Anzügen u. Paletots sind laut Laienjungen von Dankeswesen aus d. höchst. Kreisen in Qualität u. Preiswürdigkeit unübertroffen. Muster kostenfrei direkt von Adolf Oster, Mörs a. Rhein Nr. 34.

**Nigranum**  
gegen  
KOPFSCHMERZEN jeder ART

Berliner Börse vom 4. August 1897.

Deutsche Bonds.

Deutsche Reichs-Anl. . . . .	4   102,00	Griech. Monopol-Coupons . . . . .	fr. — 34,50	Österr. Adm. 1888 . . . . .	5   91.—	Österr. Ung.-St. alte . . . . .	3   97,40	Berliner Handelsgesellschaft . . . . .	9   174,30
" " " " " . . . . .	3½   103,90	Görländ. Com. Coup. . . . .	fr. 3   102,90	do. coni. 2. 1890 . . . . .	4   —	Ergänzungsnr. . . . .	3   96,10	Braunschweiger Bank . . . . .	5½   115,80
Preuß. consolid. Anl. . . . .	4   97,75	do. Steuerl. Spurkof. . . . .	fr. 4   95,30	do. 400 Fr. 2. v. St. . . . .	fr. 119,20	St. I. II. . . . .	5   116,60	Bresl. Disconto . . . . .	6½   120,40
" " " " " . . . . .	4   103,90	do. Steuerl. Rat. -Bank . . . . .	4   95,30	do. 400 Fr. 2. v. St. . . . .	fr. 104,25	Gold . . . . .	4   104,20	Danziger Privatbank . . . . .	7½   —
" " " " " . . . . .	3½   104,10	do. do. . . . .	4   97,20	do. 400 Fr. 2. v. St. . . . .	fr. 104,—	Stadt. Eisenb.-Ob. tl. . . . .	3   57,90	Darmstädter Bank . . . . .	8   159,70
Staats-Goldschweine . . . . .	3   98,25	do. do. . . . .	4   94,30	do. 400 Fr. 2. v. St. . . . .	fr. 104,—	Kronpr. Rudolf . . . . .	4   101,—	Deutsche Bank . . . . .	10   210,60
Berliner Stadt-Ob. . . . .	3½   100,20	do. do. . . . .	4   93,60	do. 400 Fr. 2. v. St. . . . .	fr. 104,—	Moskau-Russlan . . . . .	4   102,50	Deutsche Genossenschaftsb. . . . .	6   119,50
Berl. Prov. Anteile . . . . .	3½   101,30	do. do. . . . .	4   98,20	do. 400 Fr. 2. v. St. . . . .	fr. 104,—	Smolenst. . . . .	3   85,50	Deutsche Gesellschaft . . . . .	7   118,40
Preuß. Central. Pfdr. . . . .	3   93,40	do. do. . . . .	4   100,50	do. 400 Fr. 2. v. St. . . . .	fr. 104,—	Stadt. Debent. . . . .	3   80,60	Deutsche Grundschul-B. . . . .	7   130,60
Westpreußische . . . . .	3½   100,40	do. do. . . . .	4   100,75	do. 400 Fr. 2. v. St. . . . .	fr. 104,—	Disconto-Commodität. . . . .	10   208,90	Dresdner Bank . . . . .	8   164,50
Pommersche, neue . . . . .	4   —	do. do. . . . .	4   100,30	do. 400 Fr. 2. v. St. . . . .	fr. 104,—	Gotthard. Grundst. . . . .	4   128,75	Hamburg. En. in Discs. . . . .	7   130,50
Westpreußische I. L. B. . . . .	3½   100,40	do. do. . . . .	4   100,75	do. 400 Fr. 2. v. St. . . . .	fr. 104,—	Hamburg. Hyp. . . . .	5   128,25	Hannoverische Bank . . . . .	5   110,10
Westpreußische neuem. . . . .	3½   100,40	do. do. . . . .	4   100,30	do. 400 Fr. 2. v. St. . . . .	fr. 104,—	Königsberger Vereinst. . . . .	5   110,25	Königsberger Vereinst. . . . .	5   112,70
Westpreußische I. L. B. . . . .	3½   100,40	do. do. . . . .	4   100,75	do. 400 Fr. 2. v. St. . . . .	fr. 104,—	Prud. Commiss. . . . .	7½   —	Impartial. . . . .	6   122,40
Westpreußische neuem. . . . .	3½   100,40	do. do. . . . .	4   100,30	do. 400 Fr. 2. v. St. . . . .	fr. 104,—	Magdeb. Privatb. . . . .	5   110,50	Sovereigns 20.385. — Am. Corp. ab. . . . .	8   180,50
Westpreußische I. L. II. . . . .	3   93—	do. do. . . . .	4   100,75	do. 400 Fr. 2. v. St. . . . .	fr. 104,—	Nationalbank f. Deutschland . . . . .	6   150,50	Sovereigns 20.385. — Am. Corp. ab. . . . .	8   180,50
Westpreußische Rentenbriefe . . . . .	4   104,70	do. do. . . . .	4   100,75	do. 400 Fr. 2. v. St. . . . .	fr. 104,—	Deuter. Creditanstalt . . . . .	4½   102,60	Dollars . . . . .	5   148,75
Ausländische Bonds.	3½   —	do. do. . . . .	4   100,75	do. 400 Fr. 2. v. St. . . . .	fr. 104,—	Pr. Bodenr. Bl. . . . .	7   151,10	Imperial. . . . .	5   177,35
Argentinische Anleihe 5% . . . . .	fr. 71,90	do. do. . . . .	4   100,75	do. 400 Fr. 2. v. St. . . . .	fr. 104,—</				

## In Dominiks-Einkäufen

empfehlen:

**Wollene Kleiderstoffe,**  
doppelt breit, a Meter 50 ₣, 60 ₣, 70 ₣, 75 ₣, 90 ₣,  
**Schlesische Leinen für Leibwäsche,**  
a Meter 50 ₣, 60 ₣, 70 ₣, 75 ₣,  
**Eis. baumwollene Hemdenstoffe,**  
a Meter 30 ₣, 35 ₣, 40 ₣, 45 ₣, 50 ₣,  
**Rein leinene Damast-Handtücher,**  
a Dbd. 6,50 ₣,  
**Rein leinene Tischtücher,** a Std. 1,40 ₢,  
**Fertige Damenhemden,** a Std. 1,00 ₢,  
**Fertige Herrenhemden,** a Std. 1,25 ₢,  
**Kinderwäsche für jedes Alter,**  
**Weißkleinere Taschentücher,**  
a Dbd. von 1,75 ₣ an,  
**Tricotagen** in Wolle und Baumwolle,  
besonders billig,  
**Reste von wollenen Kleiderstoffen u. Rattinen,**  
einzig billig zum Ausverkauf gestellt!

**Loubier & Barck,**  
76 Langgasse 76. [17478]

## Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkaufe ich von heute ab sämtliche auf Lager befindlichen Artikel, als da sind:  
**Drogen, Farben, Parfümerien, Oele,**  
**Lack, Seifen, Toilette-Artikel u. c. c.**  
zu und unter Einkaufspreisen aus.  
Die Ladeneinrichtung und Utensilien sind ebenfalls im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. [17588]

**Walther Gess, Drogerie,**  
Stadtgebiet-Danzig Nr. 94/95.

## Der Concurswaaren-Ausverkauf Breitgasse 2

wird fortgesetzt.  
Geöffnet 9—1 und 3—6 Uhr.

## Neu eröffnet! Eisen- und Stahlwaaren- Handlung, Wirtschafts-Magazin, Ofenbau-Artikel, Carl Steinbrück, Altstadt. Graben 92.

**Petroleum-Koch-Apparate**  
mit la. Doppel-Walzenbrenner u. emailli. Bassins.  
**Primus**  
Petroleum-Koch-Apparat „Primus“  
brennt ohne Docht; geringer Petroleumverbrauch, vollständig geruchsfreies Brennen.  
Kochgeschirre, zu obigen Apparaten passend, empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen  
**Rudolph Mischke,**  
Langgasse No. 5.

**Träger und Schienen**  
In allen Profilen und Längen  
frei Baustellen  
Bahn oder Schiff hier. (11816)

Gewicht- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.  
**Ludw. Zimmermann Nachfl.,**  
Danzig, Hopfengasse 109/110.

## In Dominiks-Geschenken

passend

habe ich die nachstehenden Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen [17348]

### zum Verkauf gestellt:

Handtücher, Tischtücher, Servietten, Tischdecken, Taschentücher, Schürzen, Strümpfe, Socken, Tricotagen, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisets, Cravatten, Hosenträger, Portemonnaies, Hemden für Herren, Damen und Kinder, Nachtklappen, Pantalons, Unterröcke, Corsets, Bettbezüge, Einschüttungen und Laken.

Auf die äußerst günstige Gelegenheit der enorm billigen Preise mache ich ganz besonders aufmerksam.

### Franz Thiel,

Portchaisengasse 9.



### Visiten-Karten

in eleganter, moderner Ausführung,

Geschäfts-Karten jeder Art  
zu billigen Preisen.



Hiermit erlaube ich mir ganz ergebenst mitzutheilen, daß ich mein Atelier für **Photographie** vom Vorstädt. Graben nach dem Kohlenmarkt 12, 2 Treppen, verlegt habe.  
Indem ich für das mir bisher bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe fernherin zu bewahren. [17533]

Hochachtungsvoll  
**Aloys Arke, Photograph.**

Großer Dominiks-Ausverkauf vom 1. bis 15. August gegenüber der Markthalle Altstadt. Graben 100. Herren-Samathen, genagelt von 4—8 ₢ an  
do. do. Handarbeit auf Rand von 7—10 ₢ an Herren-Schuhe „3,50“ an do. Stiefel, mofford. „5.—“ an Hohedam. Sitz. gen. „3,25“ an do. do. Handarbeit auf Rand von 5,00 ₢ an  
do. do. Schnürsch. gen. „2,50“ an Gr. Post. Zeugn. „1,50“ an Wdh. Schuhe. u. i. gr. „1,75“ an nur Alt. Graben 100.

**Uhren** Uhren Schweizerfabr. Katalog gratis.

Silb.-Remont. „M.13, 14 hoch, 15, Anf.-Remont. „M.16, 18, hoch, 20, Anf.-Remont. „Zavorot. 22, do. „Chronometer, prum, „M.25, Silb.-Dam.-Remont. „M.18, 14, 15, Gold.-Dam.-Remont. „M.24, 26, 28, Aufträge porto- und zollfrei.

**Gottl. Hoffmann,**  
St. Gallen.

**Ein Versuch beweist** dass trotz allen Nachahmungen das Schutzmarke acht Liebig'sche Back-Pulver und Back-Mehl seinen ersten Standpunkt seit 25 Jahren behauptet. Man soll n. a. d. Name Liebig's u. die Schutzmarke. Zu haben in all. besser. Geschäften und Meine & Liebig, Hannover.

25 Flaschen Selterwasser zu Mt. 1.—

25 Flaschen Limonade zu Mt. 2,50,— hergestellt aus den feinsten Roh-

producten, (für jede Flasche werden gegen Quittung 10 ₢ Wand erhoben und bei Rückgabe der Flaschen wieder zurückzahlt)

lieferst frei Haup. in Danzig und Boppot

**Pet. Klein,** Mineralwasserfabrik, Danzig-Schildiz, 2. Neugart. 20.

Befestigungen werden auch an jeder meiner Trinkhallen entgegenommen. (14094)

25 Flaschen Selterwasser zu Mt. 1.—

25 Flaschen Limonade zu Mt. 2,50,— hergestellt aus den feinsten Roh-

producten, (für jede Flasche werden gegen Quittung 10 ₢ Wand erhoben und bei Rückgabe der Flaschen wieder zurückzahlt)

lieferst frei Haup. in Danzig und Boppot

**Pet. Klein,** Mineralwasserfabrik, Danzig-Schildiz, 2. Neugart. 20.

Befestigungen werden auch an jeder meiner Trinkhallen entgegenommen. (14094)

25 Flaschen Selterwasser zu Mt. 1.—

25 Flaschen Limonade zu Mt. 2,50,— hergestellt aus den feinsten Roh-

producten, (für jede Flasche werden gegen Quittung 10 ₢ Wand erhoben und bei Rückgabe der Flaschen wieder zurückzahlt)

lieferst frei Haup. in Danzig und Boppot

**Pet. Klein,** Mineralwasserfabrik, Danzig-Schildiz, 2. Neugart. 20.

Befestigungen werden auch an jeder meiner Trinkhallen entgegenommen. (14094)

25 Flaschen Selterwasser zu Mt. 1.—

25 Flaschen Limonade zu Mt. 2,50,— hergestellt aus den feinsten Roh-

producten, (für jede Flasche werden gegen Quittung 10 ₢ Wand erhoben und bei Rückgabe der Flaschen wieder zurückzahlt)

lieferst frei Haup. in Danzig und Boppot

**Pet. Klein,** Mineralwasserfabrik, Danzig-Schildiz, 2. Neugart. 20.

Befestigungen werden auch an jeder meiner Trinkhallen entgegenommen. (14094)

25 Flaschen Selterwasser zu Mt. 1.—

25 Flaschen Limonade zu Mt. 2,50,— hergestellt aus den feinsten Roh-

producten, (für jede Flasche werden gegen Quittung 10 ₢ Wand erhoben und bei Rückgabe der Flaschen wieder zurückzahlt)

lieferst frei Haup. in Danzig und Boppot

**Pet. Klein,** Mineralwasserfabrik, Danzig-Schildiz, 2. Neugart. 20.

Befestigungen werden auch an jeder meiner Trinkhallen entgegenommen. (14094)

25 Flaschen Selterwasser zu Mt. 1.—

25 Flaschen Limonade zu Mt. 2,50,— hergestellt aus den feinsten Roh-

producten, (für jede Flasche werden gegen Quittung 10 ₢ Wand erhoben und bei Rückgabe der Flaschen wieder zurückzahlt)

lieferst frei Haup. in Danzig und Boppot

**Pet. Klein,** Mineralwasserfabrik, Danzig-Schildiz, 2. Neugart. 20.

Befestigungen werden auch an jeder meiner Trinkhallen entgegenommen. (14094)

25 Flaschen Selterwasser zu Mt. 1.—

25 Flaschen Limonade zu Mt. 2,50,— hergestellt aus den feinsten Roh-

producten, (für jede Flasche werden gegen Quittung 10 ₢ Wand erhoben und bei Rückgabe der Flaschen wieder zurückzahlt)

lieferst frei Haup. in Danzig und Boppot

**Pet. Klein,** Mineralwasserfabrik, Danzig-Schildiz, 2. Neugart. 20.

Befestigungen werden auch an jeder meiner Trinkhallen entgegenommen. (14094)

25 Flaschen Selterwasser zu Mt. 1.—

25 Flaschen Limonade zu Mt. 2,50,— hergestellt aus den feinsten Roh-

producten, (für jede Flasche werden gegen Quittung 10 ₢ Wand erhoben und bei Rückgabe der Flaschen wieder zurückzahlt)

lieferst frei Haup. in Danzig und Boppot

**Pet. Klein,** Mineralwasserfabrik, Danzig-Schildiz, 2. Neugart. 20.

Befestigungen werden auch an jeder meiner Trinkhallen entgegenommen. (14094)

25 Flaschen Selterwasser zu Mt. 1.—

25 Flaschen Limonade zu Mt. 2,50,— hergestellt aus den feinsten Roh-

producten, (für jede Flasche werden gegen Quittung 10 ₢ Wand erhoben und bei Rückgabe der Flaschen wieder zurückzahlt)

lieferst frei Haup. in Danzig und Boppot

**Pet. Klein,** Mineralwasserfabrik, Danzig-Schildiz, 2. Neugart. 20.

Befestigungen werden auch an jeder meiner Trinkhallen entgegenommen. (14094)

25 Flaschen Selterwasser zu Mt. 1.—

25 Flaschen Limonade zu Mt. 2,50,— hergestellt aus den feinsten Roh-

producten, (für jede Flasche werden gegen Quittung 10 ₢ Wand erhoben und bei Rückgabe der Flaschen wieder zurückzahlt)

lieferst frei Haup. in Danzig und Boppot

**Pet. Klein,** Mineralwasserfabrik, Danzig-Schildiz, 2. Neugart. 20.

Befestigungen werden auch an jeder meiner Trinkhallen entgegenommen. (14094)

25 Flaschen Selterwasser zu Mt. 1.—

25 Flaschen Limonade zu Mt. 2,50,— hergestellt aus den feinsten Roh-

producten, (für jede Flasche werden gegen Quittung 10 ₢ Wand erhoben und bei Rückgabe der Flaschen wieder zurückzahlt)

lieferst frei Haup. in Danzig und Boppot

**Pet. Klein,** Mineralwasserfabrik, Danzig-Schildiz, 2. Neugart. 20.

Befestigungen werden auch an jeder meiner Trinkhallen entgegenommen. (14094)

25 Flaschen Selterwasser zu Mt. 1.—

25 Flaschen Limonade zu Mt. 2,50,— hergestellt aus den feinsten Roh-

producten, (für jede Flasche werden gegen Quittung 10 ₢ Wand erhoben und bei Rückgabe der Flaschen wieder zurückzahlt)

lieferst frei Haup. in Danzig und Boppot

**Pet. Klein,** Mineralwasserfabrik, Danzig-Schildiz, 2. Neugart. 20.

Befestigungen werden auch an jeder meiner Trinkhallen entgegenommen. (14094)

25 Flaschen Selterwasser zu Mt. 1.—

25 Flaschen Limonade zu Mt. 2,50,— hergestellt aus den feinsten Roh-

producten, (für jede Flasche werden gegen Quittung 10 ₢ Wand erhoben und bei Rückgabe der Flaschen wieder zurückzahlt)

lieferst frei Haup. in Danzig und Boppot

**Pet. Klein,** Mineralwasserfabrik, Danzig-Schildiz, 2. Neugart. 20.

Befestigungen werden auch an jeder meiner Trinkhallen entgegenommen. (14094)

25 Flaschen Selterwasser zu Mt. 1.—

25 Flaschen Limonade zu Mt. 2,50,— hergestellt aus den feinsten Roh-

# Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1  
62-002 Suchy Las

[www.digital-center.pl](http://www.digital-center.pl)

[biuro@digital-center.pl](mailto:biuro@digital-center.pl)

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

**Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.**

**Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.**

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance  
and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**